

Energieeffizienz in Österreichs Klein- und Mittelbetrieben: Relevanz, Grad der Umsetzung und Wissensstand

Ergebnisbericht der EIW Online Befragung 2009

Verfasser: Energieinstitut der Wirtschaft GmbH
DI Doris Mandl • DI Friedrich Kapusta

Auftraggeber: Wirtschaftskammer Österreich • Abteilung Umweltpolitik
Wirtschaftskammer Wien • Abteilung Wirtschaftspolitik
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie & Jugend • Abteilung IV/3

Impressum:

Herausgeber: Energieinstitut der Wirtschaft GmbH
Webgasse 29/3 • 1060 Wien
Tel: +43-1- 343 3430 • Fax: +43-1-343 3430 - 99
office@energieinstitut.net • www.energieinstitut.net

Für den Inhalt verantwortlich: DI Friedrich Kapusta

Projektleitung: DI Doris Mandl

Design und Layout: Mag. Mario Jandrokovic • DI Doris Mandl

Durchführung der Befragung:: AC Nielsen Ges.m.b.H.

Verlags- und Herstellungsort: Wien, Dezember 2009

© Nachdruck nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	5
2	Ausgangssituation.....	7
3	Datenerhebung	9
4	Zielsetzung der Befragung	11
5	Ergebnisse.....	11
5.1	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	11
5.2	Stellenwert des Thema Energiesparen & Energieeffizienz	17
	Einschätzung Energiesparpotentiale.....	17
	Energiekostenanteil an den Gesamtkosten.....	21
	Energieverantwortlicher im Unternehmen	24
	Wahrnehmung der Energiepreisschwankungen.....	26
	Reaktionen auf die Schwankungen.....	28
	Rolle des Energieverbrauches	30
	Energieeffizienz im Betrieb	32
5.3	Grad der Umsetzung.....	34
	Konkrete Maßnahmen in den letzten 3 Jahren.....	34
	Umsetzung in welchen Bereichen	36
	Gründe für Maßnahmenumsetzung	38
	Eingesparte Energiemengen.....	39
	Beanspruchte Unterstützungen.....	41
5.4	Zukünftige Maßnahmen	43
	Maßnahmen in Planung.....	43
	Zeitpunkt der geplanten Umsetzung	45
	Zukünftige Energiesparmaßnahmen	46
	Gründe, keine Maßnahmen zu planen	48

Reihung der Gründe, keine Maßnahmen zu planen	49
Anreize für Umsetzung von Energiesparmaßnahmen	50
5.5 Energieeffizienzberatungen	52
Inanspruchnahme einer Beratung	52
Zeitpunkt der Beratung	54
Beratungszufriedenheit	55
Ursache für Beratungsunzufriedenheit	56
Maßnahmeninitiierung aufgrund Beratung	57
Umgesetzte Beraterempfehlungen	58
Beratungsinteresse	59
5.6 Informationsgrad	61
Wissensstand über betriebl. Effizienzsteigerung	61
Sonstige Informationsquellen	64
Informationswunsch	65
5.7 Energieträger und Energiebedarf	66
Erdgaslieferanten	66
Stromlieferanten	66
Jährliche Energiekosten	67
5.8 Struktur der befragten Unternehmen	68
Spartenzugehörigkeit	68
Branchenbezeichnung	69
Überblick Unternehmerstruktur	70
6 Auswertung – Interpretation der Ergebnisse	73
7 Abbildungsverzeichnis	78
8 Literaturverzeichnis	82

1 Zusammenfassung

Ziel der Umfrage war festzustellen, welchen Stellenwert Energiesparen und Energieeffizienz in Österreichs Betrieben einnimmt und in wie weit die Unternehmer bereits sensibilisiert sind und daher schon Energieeffizienz-Maßnahmen umgesetzt haben bzw. für die Zukunft planen. Weiters wurde untersucht, wie Unterstützung bisher in Anspruch genommen wurde, wo Bedarf besteht und welche hemmenden Faktoren gesehen werden.

Energieverbrauch und Energieeffizienz

Der Energieverbrauch spielt für die Österreichischen Betriebe eine wichtige bis neutrale Rolle. Naturgemäß steigt mit dem Energiekostenanteil des Unternehmens, die Relevanz des Themas. Immerhin haben zwei Drittel der Unternehmer die starken Energiepreisschwankungen in der letzten Zeit wahr genommen und darauf mit einem bewussteren Energieumgang reagiert.

Obwohl mehr als die Hälfte angibt, dass ihnen der Energieverbrauch ein (sehr) wichtiges Anliegen ist, gibt es nur in jedem zehnten Betriebe einen eigenen Energieverantwortlichen. Im Regelfall ist der Geschäftsführer für das Thema Energie verantwortlich.

Gefragt nach der Energieeffizienz im Unternehmen, stuft sich der Großteil als effizient oder teilweise effizient ein.

Realisierte und geplante Energieeffizienzmaßnahmen

In jedem zweiten Betrieb wurden in den letzten 3 Jahren Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung umgesetzt. Am häufigsten wurde die Beleuchtung, die Anlagen und Maschinen und die Information & Mitarbeitermotivation verbessert. Die wichtigsten Gründe waren neben der Energiekostenreduktion, der Wunsch zum Klimaschutz beizutragen und den steigenden Energiepreisen entgegenzuwirken. Jedoch kann jeder Dritte (38%) keine quantifizierten Angaben über die eingesparten Energiemengen machen.

Zukünftig planen zwei Drittel der Unternehmer Einsparmaßnahmen, großteils sogar schon 2010. Wie auch bei den bereits realisierten Maßnahmen werden im Bereich der Beleuchtung am häufigsten Verbesserungen geplant.

Die Gründe, keine Maßnahmen zu planen, variieren stark: Zu großer Aufwand dem Nutzen gegenüber, erst kürzlich gesetzte Maßnahmen und fehlendes Kapital werden als häufigste Argumente genannt.

Unterstützung

60 Prozent der Unternehmer haben Ihre Energieeffizienzmaßnahmen ohne jegliche Art der Unterstützung umgesetzt. Nur jeder Fünfte hat in den letzten 3 Jahren bei der Realisierung eine einmalige Investitionsförderungen und der Sechste einen externen Berater in Anspruch genommen.

Beratungswunsch

Obwohl oder vielleicht gerade weil die Unternehmern bisher nur selten externe Berater in Anspruch genommen haben, geben 3 von 5 Befragten an, dass sie Interesse an einer geförderten Energieberatung haben. Als die wichtigsten Anreize für Betriebe Energiesparmaßnahmen zu setzen, wird neben der einmaligen Investitionsförderung ebenfalls die geförderte Beratung als stärkster Motivationsfaktor genannt. Und auf die Frage, welche Art der zusätzlichen Information zum Thema Energie gewünscht wird, will sich ein Drittel im Rahmen einer persönlichen Beratung besser informieren lassen.

Handlungsbedarf

Die Ergebnisse zeigen, dass akuter Handlungsbedarf bei der effizienten Energienutzung in KMU besteht. Den Unternehmern sind zwar ihre Potentiale bekannt, jedoch werden diese kaum wirtschaftlich ausgeschöpft. Es zeigt sich, dass bei der Realisierung von Energiesparmaßnahmen noch zahlreiche Hemmnisse vorhanden sind. Die Kenntnis der Betriebe über Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten hält sich in Grenzen, dies spiegelt sich auch im äußerst niedrigen Ausnutzungsgrad der angebotenen Unterstützungen wieder.

Folgende Handlungsempfehlungen können abgeleitet werden:

- Energieoptimierung als Wettbewerbsfaktor etablieren
- Verstärkte Bekanntmachung der bestehenden Angebote
- Verbesserung des Ausnutzungsgrades der angebotenen Unterstützungsangebote

2 Ausgangssituation

Die rund 28.000 Österreichs Klein- und Mittelbetriebe des Sachgüterbereichs trugen im Jahr 2006 mit 13,4 Prozent wesentlich am nationalen Endenergieverbrauch bei.¹ Der stetige Anstieg des Energieverbrauches in der Vergangenheit sowie die Prognosen für die Zukunft macht das Thema Energie zu einem wesentlichen Faktor.

Die Intention Energie möglichst effizient einzusetzen, ist das Leitmotiv einer Reihe von internationalen und europäischen Richtlinien und daraus resultierenden vertraglichen, nationalen Verpflichtungen für Österreich:

Beim **Kyoto-Protokoll** handelt es sich um ein Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC), das im Dezember 1997 erstmals völkerrechtlich verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern festlegte. Es ist am 15. Februar 2005 in Kraft getreten und läuft 2012 aus.²

Die im Anhang B des Kyoto-Protokolls versammelten industrialisierten Vertragsstaaten haben sich darauf festgelegt, ihre Treibhausgasemissionen im Zeitraum von 2008 bis 2012 um durchschnittlich 5,2 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Anhang A des Protokolls nennt sechs Treibhausgase (CO₂, CH₄, HFCs, PFCs, N₂O, SF₆), auf welche die Verpflichtungen anzuwenden sind. Die einzelnen Länder haben dabei unterschiedliche Vorgaben, die vor allem von ihrer wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Für die EU ist eine Senkung der Emissionen um insgesamt 8 Prozent vorgesehen. Nach dem Prinzip der Lastenteilung („Burden Sharing“ auf Basis des Wohlstandes der einzelnen Staaten) haben die EU-Mitgliedstaaten dieses durchschnittliche Reduktionsziel untereinander aufgeteilt.

Dabei ist Österreich eine Reduktionsverpflichtungen von 13 Prozent unter dem Niveau von 1990 für die Kyoto-Periode 2008/12 eingegangen.³ Mit der Österreichischen Klimastrategie⁴ wurde ein Maßnahmenpaket ausgearbeitet, um die Kyoto-Ziele zu erreichen.

Die **europäische Energieeffizienz und Energiedienstleistungs-Richtlinie** vom April 2005 sieht vor, bis zum Jahr 2016 im Rahmen eines nationalen Energieeffizienz-Aktionsplanes (NEEAP) einen Energieeinsparwert von 9 Prozent festzulegen und zu erreichen. Das

¹ Energie-Control GmbH (2008): Grünbuch Energieeffizienz. Maßnahmenvorschläge zur Steigerung der Energieeffizienz. Oktober

² United Nations Framework Convention on Climate Change (1998) Das Kyoto-Protokoll zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen

³ UNFCCC (2009): National greenhouse gas inventory data for the period 1990–2007

⁴ BMLFUW (2002) Strategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto Ziels

bedeutet, dass diese Vorgabe nicht auf eine Energieverbrauchsreduktion in absoluten Zahlen abzielt, sondern auf einen effizienteren Einsatz bezogen wird.

Die Endenergieeinsparungen sind in allen Verbrauchssektoren zu erzielen und sollen durch Energiedienstleistungen und Energieeffizienzmaßnahmen auf der Nachfrageseite erreicht werden. Die Richtlinie lässt den Mitgliedsstaaten die Wahl zwischen verschiedenen Instrumenten zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Förderung des Energiedienstleistungsmarktes.⁵

Die Mitgliedstaaten müssen 2007, 2011 und 2014 Berichte über die Verwaltung und Durchführung dieser Richtlinie vorlegen.

Mit dem **"Energie- und Klimapolitik-Paket"**, den sogenannten **„20-20-20 Zielen“** hat die Europäische Kommission im Jänner 2008 ein Gesetzespaket zum Klimaschutz geschnürt, das bis zum Jahr 2020 vorsieht 20 Prozent weniger Treibhausgasemissionen, 20 Prozent Anteil an erneuerbaren Energien und 20 Prozent mehr Energieeffizienz zu erreichen.

Bei der Reduktion der Treibhausgase erfolgt ein „Burden Sharing“, Österreich ist entsprechend des Vorschlages dazu verpflichtet, die Emissionen bis zum Jahr 2020 um 16 Prozent gegenüber dem Jahr 2005 zu reduzieren. Dieser Zielwert bezieht sich auf alle jene Emittenten, die nicht vom Emissionshandelssystem entsprechend der RL 2003/87/EG erfasst sind.

Das Emissionshandelssystem an sich sollte allerdings auch weiter verstärkt und restriktiver genutzt werden. Abgesehen davon, dass die Zertifikate ab 2013 nicht mehr gratis verteilt werden, bekommen jene Bereiche, die vom Emissionshandelssystem erfasst werden, ein Einsparungsziel von 21 Prozent zugeteilt. Wesentlicher Bestandteil bei den Bemühungen zum Klimaschutz ist auch ein Richtlinienvorschlag zum Thema CO₂-Speicherung. Mit dieser Richtlinie sollen die Technologien und praktischen Anwendungsbereiche der geologischen Speicherung von CO₂-Emissionen gefördert werden.

Der Anstieg des Anteils der Erneuerbaren ist schließlich noch der dritte zentrale Eckpfeiler bei den 20-20-20-Zielen. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der Erneuerbaren am Gesamtenergieverbrauch, also nicht nur von Strom, sondern auch von Wärme, Treibstoffen,

⁵ 2006/32/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. April 2006 über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen und zur Aufhebung der Richtlinie 93/76/ EWG des Rates

etc., auf 20 Prozent ansteigen. Für Österreich gilt es, entsprechend des Vorschlages den Anteil von 23,3 Prozent im Jahr 2005 auf 34 Prozent im Jahr 2020 zu erhöhen⁶

Um ein repräsentative Bild zu erhalten, welchen Stellenwert Energieeffizienz in Österreichs kleinen und mittleren Betrieben einnimmt und welche Einsparpotentiale noch vorhanden sind, führte das Energieinstitut der Wirtschaft im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, der Wirtschaftskammer Wien und dem Wirtschaftsministeriums (BMWFJ) von Juli bis Oktober 2009 eine Online-Umfrage durch. Die Auswertung soll eine nützliche Datenbasis liefern, die zu einer koordinierten und zielgerichteten Umsetzung der von der Europäischen Kommission formulierten Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemission in Klein- und Mittelbetrieben dient.

3 Datenerhebung

Methodik

Direkt auf der Website des Energieinstitutes wurde eine „Werbebläche“ mit dem Link zur programmierten Online-Befragung platziert. Jene Personen, die Interesse am Thema hatten konnten durch einen Klick an der Befragung online teilnehmen.

Um auf die Befragung verstärkt aufmerksam zu machen, wurde einerseits im Juli Newsletter der Wiener Wirtschaftskammer auf die Befragung hingewiesen und andererseits wurden die Unternehmen von AC Nielsen per Email eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. Sie erhielten einen Link zum Online-Fragebogen, der auf dem Server von Nielsen platziert wurde.

Durch personalisierte Links (=Cryptic Link) in den Emails wurde sichergestellt, dass die Befragten an der Umfrage nicht mehrfach teilnahmen, da der Link nach Ausfüllen des Fragebogens seine Gültigkeit verlor.

Zielgruppe

Zielgruppe der Befragung waren alle österreichischen Klein- und Mittelbetriebe.

⁶ E-Control Die neuen 20-20-20 Ziele

Stichprobengröße

835 Unternehmen nahmen an der Umfrage teil, davon kamen 47 Interviews aufgrund des WK Wien Newsletters zustande.

Befragungsgebiet

Österreich

Erhebungszeitraum

Der erste Befragungsdurchgang lief von 15. Juli bis 25. August 2009. Im September wurde ein Reminder versandt, womit die noch nicht teilnehmenden Betriebe nochmals die Möglichkeit hatten, ihre Daten in die Befragungsergebnisse einfließen zu lassen.

Fragebogen

Die 56 Fragen des Fragebogens wurde vom Energieinstitut der Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Österreich, der Wirtschaftskammer Wien und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend ausgearbeitet. Für die technische Umsetzung sowie die Verteilung der Befragung mittels elektronischem Newsletter war das international renommierte Marketing-Informationsunternehmen AC Nielsen verantwortlich.

Ziel war, etwa 55 Fragen zu stellen um die Interviewdauer kurz zu halten. Die 835 Befragten benötigen durchschnittlich 15 Minuten um den Fragebogen zu beantworten.

Anonymität

Die Beantwortung der Befragung war anonym und ließ keine Rückschlüsse auf die antwortenden Unternehmen zu. Die Daten fließen in die statistische Auswertung von AC Nielsen ein und wurden ausschließlich von Mitarbeiter von AC Nielsen gesehen. Da die Auswertung in Form von Zusammenfassungen erfolgte, können auch keine Rückschlüsse auf die Antworten von Einzelpersonen getroffen werden.

4 Zielsetzung der Befragung

Mit Hilfe der erhobenen Daten soll ein österreichweiter Gesamtüberblick gegeben werden, ob Handlungsbedarf bei der effizienten Energienutzung in KMU besteht, ob Potentiale an Energieeffizienzmaßnahmen vorhanden sind und wie weit die wirtschaftlichen Energiesparpotentiale ausgeschöpft werden. Die Befragung soll helfen, Hemmnisse zu eruieren wie etwa strukturelle Defizite aber auch Informationsmangel, die Unternehmen daran hindern Maßnahmen umzusetzen. Die Kenntnis der Betriebe über Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten ist ebenfalls wichtiges Ergebnis. Neben den hard facts soll mit der Befragung vor allem der Grad der Sensibilisierung für das Thema Energieeffizienz erhoben werden.

5 Ergebnisse

Die Erhebung soll präzisere Rückschlüsse darüber ermöglichen, welche Maßnahmen zu setzen sind, damit Betriebe der Energieeffizienz mehr Bedeutung beimessen.

Folgende Fragestellungen sollten mit der Auswertung beantwortet werden und zur Verbesserung und Entwicklung von Unterstützungsmaßnahmen beitragen, die zur einfacheren Realisierung von Energieeinsparungen führen:

- In welchen Bereichen ist das größte Einsparpotential gegeben?
- Wie hoch sind realistische Einsparpotentiale?
- Wie weit sind die derzeitigen Unterstützungsmaßnahmen ausreichend?
- Welche weiteren Maßnahmen sind notwendig, wo besteht akuter Handlungsbedarf?

5.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Basierend auf den vorliegenden Daten der Online-Umfrage können folgende Ergebnisse zusammengefasst werden:

Stellenwert des Thema Energiesparen & Energieeffizienz

Die **Wichtigkeit des Energieverbrauches** wurde entsprechend dem Schulnotensystem mit durchschnittlich 2,5 bewertet: Der derzeitige Energieverbrauch spielt bei mehr als der Hälfte der befragten KMU eine (sehr) wichtige Rolle (55%). Vor allem im Tourismus, der Industrie

und im Transportsektor hat der Energieverbrauch noch größere Bedeutung. Im Gegensatz dazu spielt für die Befragten aus der Sparte Information & Consulting den Energieverbrauch eine untergeordnete Rolle.

Nur für 10 Prozent der Befragten ist Energie kein wesentliches Thema.

Der **geschätzte Energiekostenanteil** an den jährlichen Gesamtkosten streut sehr stark und hängt erheblich von der Branche ab. Bei 35 Prozent der Befragten machen die Energiekosten weniger als 1,5 Prozent an den Gesamtkosten aus. Den höchsten Anteil der Energiekosten mit mehr als 5 Prozent geben Betriebe aus dem Tourismus und dem Transport & Verkehrssektor an.

Nur 10 Prozent der Betriebe haben einen eigenen **Energieverantwortlichen**. In 8 von 10 Unternehmen ist der Geschäftsführer für das Thema verantwortlich, wobei es naturgemäß häufiger in größeren Unternehmen eigene Energiebeauftragte gibt.

Die **Energieeffizienz** im Unternehmen wurde im Durchschnitt mit 2,6 angegeben. 40 Prozent sind der Meinung, dass in ihrem Betrieb Energie effizient (gut) bis sehr effizient (sehr gut) eingesetzt wird. Etwa ebenso viele (44 %) meinen, dass Energie nur teilweise effizient eingesetzt wird. Industrie-Unternehmen sowie Betriebe mit geringem Energiekostenanteil setzen Energie nach eigenen Angaben am effizientesten ein.

Wahrnehmung & Auswirkung der schwankenden Energiepreise

Die starken Schwankungen bei den Energiepreisen sind insgesamt fast zwei Drittel der Unternehmen aufgefallen. Auch hier zeigt sich, dass den Betrieben der Branche Industrie die Schwankungen im Vergleich zu den anderen Branchen stärker aufgefallen sind. Als größte Reaktion auf diese Preisschwankungen wird in den Unternehmen bewusster mit dem Energie umgegangen.

Bereits realisierte Energieeffizienzmaßnahmen

Etwa 60 Prozent der Befragten haben in den letzten 3 Jahren Energieeffizienzmaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz durchgeführt. Solche Maßnahmen haben vor allem Industrie-Betriebe realisiert, aber auch Betriebe in denen Energie eine sehr wichtige Rolle

spielt. Hauptmotive bei der Realisierung waren die Energiekosten zu reduzieren, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und den steigenden Energiepreisen entgegenzuwirken.

Mit Abstand am häufigsten wurden Maßnahmen bei der Beleuchtung durchgeführt. Dahinter folgen Maschinen/Anlagenoptimierungen und Maßnahmen im Bereich der Mitarbeiterinformation und –motivation.

Die Spitzenreiter bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen sind die Industriebetriebe, gefolgt von den Unternehmen der Sparte Transport und Verkehr und den Tourismusbetrieben.

Erzielte Energieeinsparungen

Durchschnittlich 17,8 Prozent Energie konnte nach eigenen Einschätzungen der Befragten durch die Realisierung von Maßnahmen reduziert werden. Jeder vierte Betrieb kann keine Angaben zu den erzielten Einsparungen machen.

Geplante Energieeffizienzmaßnahmen

Von allen befragten Unternehmen haben mehr als zwei Drittel für die Zukunft die Umsetzung von (weiteren) Energiesparmaßnahmen geplant. Vermehrt wird dies sogar von Betrieben geplant, die bereits in den letzten 3 Jahren schon Maßnahmen umgesetzt haben.

Unter allen befragten Branchen planen Transport-Unternehmen am häufigsten die Umsetzung von Sparmaßnahmen. Besonders rasch mit der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen wollen die Handelsbetriebe beginnen: Etwa 75 Prozent geben an, bereits 2009 oder 2010 Aktionen setzen zu wollen.

Weiters beabsichtigen verstärkt auch jene Betriebe eine Umsetzung, bei denen Energie eine sehr wichtige Rolle spielt.

Zwei Drittel planen die Umsetzung dieser Maßnahmen für 2009 oder 2010. Auch bei den geplanten Energiesparmaßnahmen stehen Optimierungen bei der Beleuchtung an erster Stelle.

Einschätzung der Einsparpotentiale

Bis zu 10 Prozent mögliches Einsparpotential schätzen rund ein Drittel der Unternehmer, bis zu 20 Prozent halten ein Viertel für möglich und 15 Prozent glauben, dass eine Reduktion

von mehr als 20 Prozent machbar ist. Knapp ein Drittel der Befragten kann dazu keine Schätzung abgeben.

Das größte Einsparungspotenzial wird bei KMUs gesehen, die bereits die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen geplant haben, aber auch bei Betrieben mit Energiekosten von mehr als 10%. Insgesamt kommt es bei diesem Thema zu starken Einschätzungsunterschieden.

Im Spartenvergleich sieht das durchschnittlich höchste Potential an Energieeinsparungen die Sparte Bank & Versicherung, dem gegenüber steht die Sparte Transport und Verkehr, die das vergleichsweise geringste Einsparpotential vermutet.

Vom höchsten Einsparpotential gehen die Kärntner und die Oberösterreicher aus. Dem gegenüber stehen die Wiener, die das vergleichsweise geringste Einsparpotential sehen.

Beanspruchte Energieberatungen

Einen Berater hat nur jeder vierte Betrieb bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen konsultiert. Über alle Branchen hinweg haben Unternehmen im Transportwesen und der Industrie bereits am zahlreichsten externe Profis in Anspruch genommen. Am häufigsten beraten ließ man sich Vorarlberg, Niederösterreich und Oberösterreich.

Bei mehr als der Hälfte haben die Beratungen zur Umsetzung von ganz konkreten Maßnahmen geführt, wobei die Beratungsergebnisse zum Großteil in die Entscheidungsfindung eingeflossen sind.

Die Beratungen haben zum Großteil innerhalb der letzten 3 Jahre stattgefunden. Jene 20 Prozent, die mit den Beratungsergebnissen nicht zufrieden waren, bemängelten hauptsächlich die in die Praxis nicht umsetzbaren Beratungsergebnisse und die mangelnde Zielorientiertheit.

Finanzielle Unterstützung

Der Großteil der Maßnahmen wurde jedoch ohne jegliche Art der Unterstützung umgesetzt. Einmalige Investitionsförderungen wurden von rund einem Fünftel in Anspruch genommen. Alle weiteren Unterstützungen wurden eher vernachlässigbar genutzt.

Interesse an geförderter Energieberatung

Insgesamt haben mehr als die Hälfte der befragten KMUs Interesse an einer geförderten Energieberatung. In den Sparten Tourismus & Freizeitwirtschaft und Transport & Verkehr ist das Interesse noch größer – hier haben 7 von 10 Betrieben Bedarf. Tendenziell interessierter sind auch Betriebe mit einer höheren Mitarbeiteranzahl. Außerdem stößt geförderte Energieberatung bei Betrieben mit geplanten Maßnahmen auf großes Interesse, Unternehmen mit einem hohen Energiekostenanteil sind ebenfalls interessiert. Am meisten sind die Burgenländer, die Tiroler und die Kärntner an geförderten Energieberatungen interessiert.

Hemmnisse bei der Realisierung von Einsparpotentialen

Der zu hohe Aufwand gegenüber dem Nutzen, zu lange Amortisationszeiten, kürzlich realisierte Maßnahmen und Vorrangigkeit anderer Projekte werden als häufigste Argumente genannt, warum keine Energiesparmaßnahmen in Planung sind.

Wissenstand & Informationsdefizite

Der Großteil der Befragten fühlt sich mittelmäßig gut (entspricht der Note 2,9) über die wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz informiert. Am besten fühlen sich die Vorarlberger, die Oberösterreichischen und die Niederösterreichischen Betriebe informiert.

Der Wissenstand ist diesbezüglich bei Betrieben größer, die bereits Beratungen genutzt haben. Ein Drittel würde sich gerne im Rahmen einer persönlichen Beratung besser informieren lassen, ein weiteres Drittel wünscht sich Informationen zum Thema Energie über elektronische Newsletter.

Das Interesse an zusätzlichen Informationen korreliert mit dem jährlichen Energiekostenanteil: Je höher die Energiekosten der Unternehmer, umso größer ist der Wunsch nach geförderten Beratungen, Newslettern, Veranstaltungen und Artikeln in Zeitschriften.

Überdurchschnittlich hohes Interesse an branchenspezifischen Informationsveranstaltungen haben die Branchen Transport & Verkehr, die Industrie und der Tourismus.

Anreize zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen

Als wichtigste Anreize für die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen werden einmalige Investitionsförderungen, geförderte Energieberatungen und Hilfestellungen bei der Umsetzung von Maßnahmen sowie kurze Amortisationszeiten genannt.

Je höher der Energiekostenanteil im Unternehmen ist, umso...

- eine wichtigere Rolle spielt auch das Thema Energie. Die effizientesten Betriebe haben am häufigsten den geringsten Energiekostenanteil.
- größer werden die Potentiale für Energieeinsparungen gesehen.
- wichtiger ist der Energieverbrauch in den Betrieben.
- höher ist auch Vorhaben, Maßnahmen umzusetzen, um Energie einzusparen.
- häufiger wurde einen Berater in Anspruch genommen.
- häufiger werden konkrete Maßnahmen zur Energiekostenreduktion geplant.
- häufiger ist der Wunsch nach Beratungen, Newslettern, Veranstaltungen und Artikeln in Zeitschriften.

5.2 Stellenwert des Thema Energiesparen & Energieeffizienz

Einschätzung Energiesparpotentiale

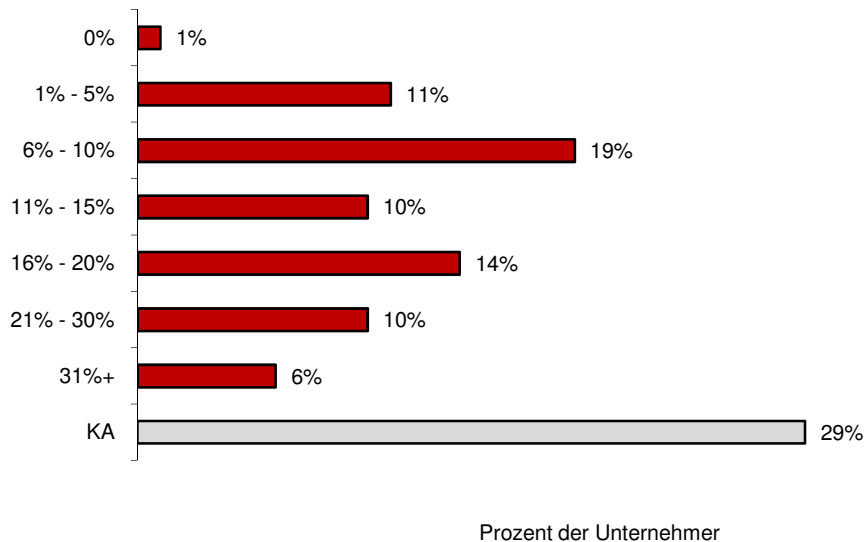


Abbildung 1 Wie hoch schätzen Sie das Potential von Energiesparmaßnahmen in Ihrem Unternehmen? (Basis: Energie wird effizient oder schlechter eingesetzt)

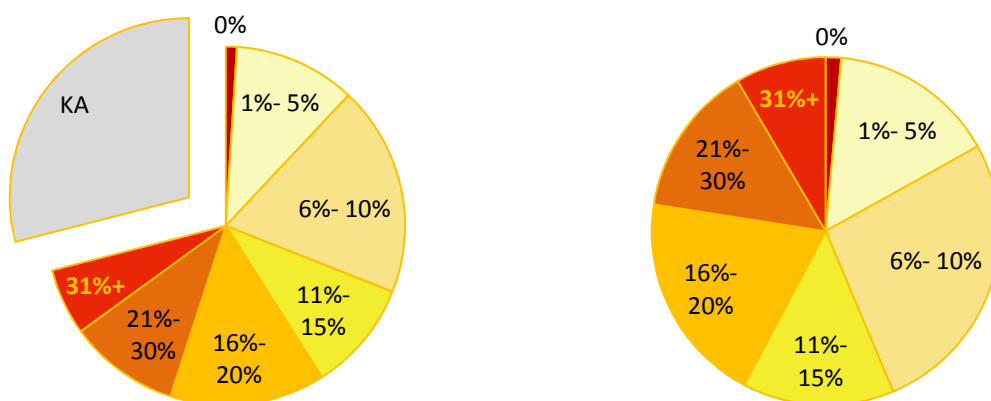


Abbildung 2 Einschätzung der Potentiale inkl. und exkl. jener, die keine Angaben dazu machen konnten

Etwa ein Drittel sieht in ihrem Unternehmen ein Einsparpotential von bis zu 10 Prozent, ein Viertel der Befragten gibt an, dass Einsparungen bis 20 Prozent möglich sind und immerhin 16 Prozent glauben an eine Reduktion von mehr als 20 Prozent. 29 Prozent geben an Ihr Einsparpotential nicht einschätzen zu können.

Die Detailauswertung zeigt eine Korrelation zu den Energiekosten: Je höher der Energiekostenanteil ist umso größer werden die Potentiale für Energieeinsparungen gesehen.

Die Branchenauswertung (Abb.3) lässt erkennen, dass in der Sparte Bank & Versicherung sehr hohe Potential gesehen werden und in der Sparte Transport und Verkehr vergleichsweise geringe Einsparungen geschätzt werden.

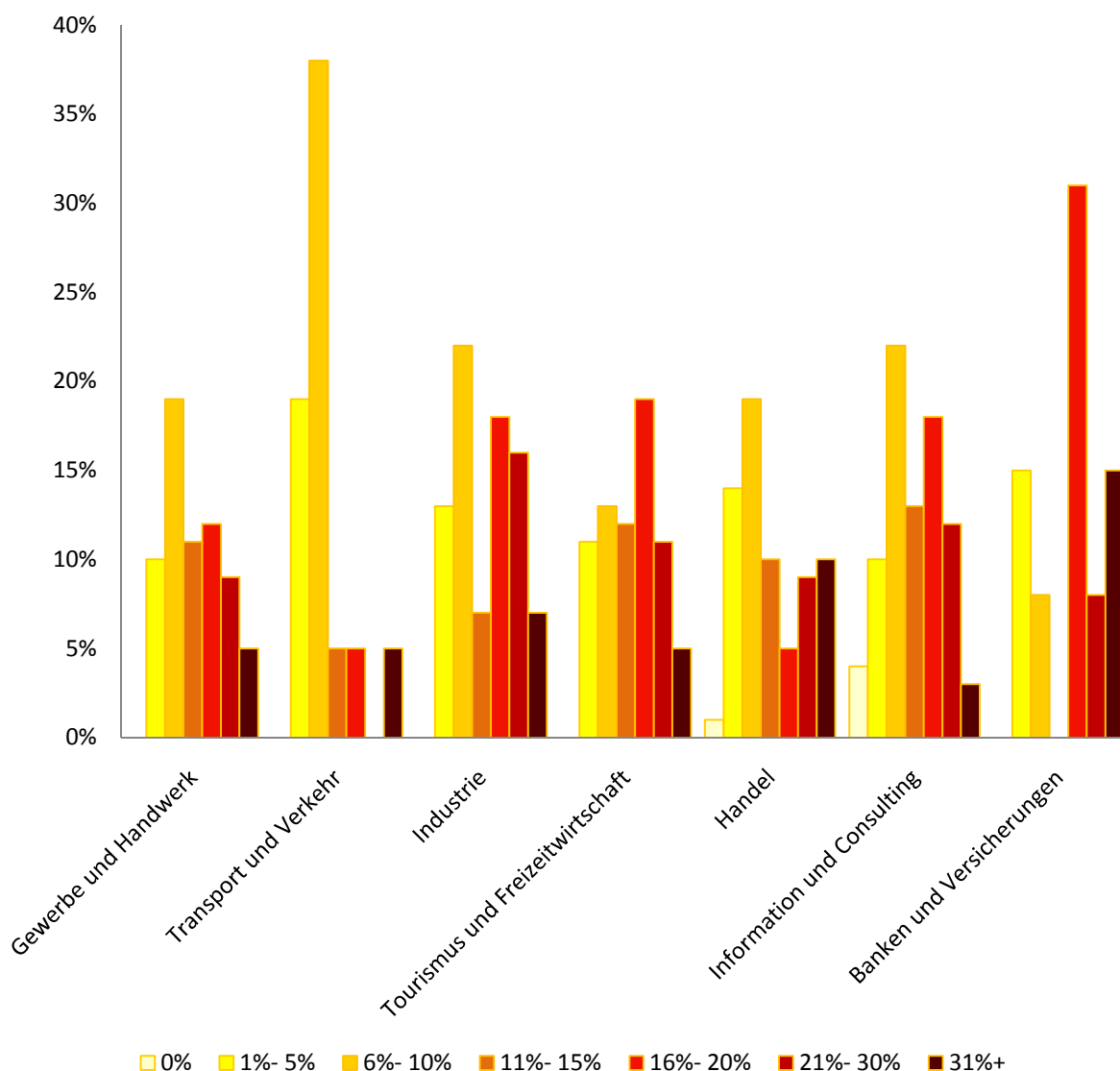


Abbildung 3 Einsparpotential in den Sparten

Im Bundesländervergleich ist zu erkennen, dass die Kärntner mit 21,5 Prozent und die Oberösterreicher mit 20,5 vom höchsten Einsparpotential ausgehen. Dem gegenüber stehen die Wiener mit durchschnittlich 14,5 Prozent Einsparpotential.

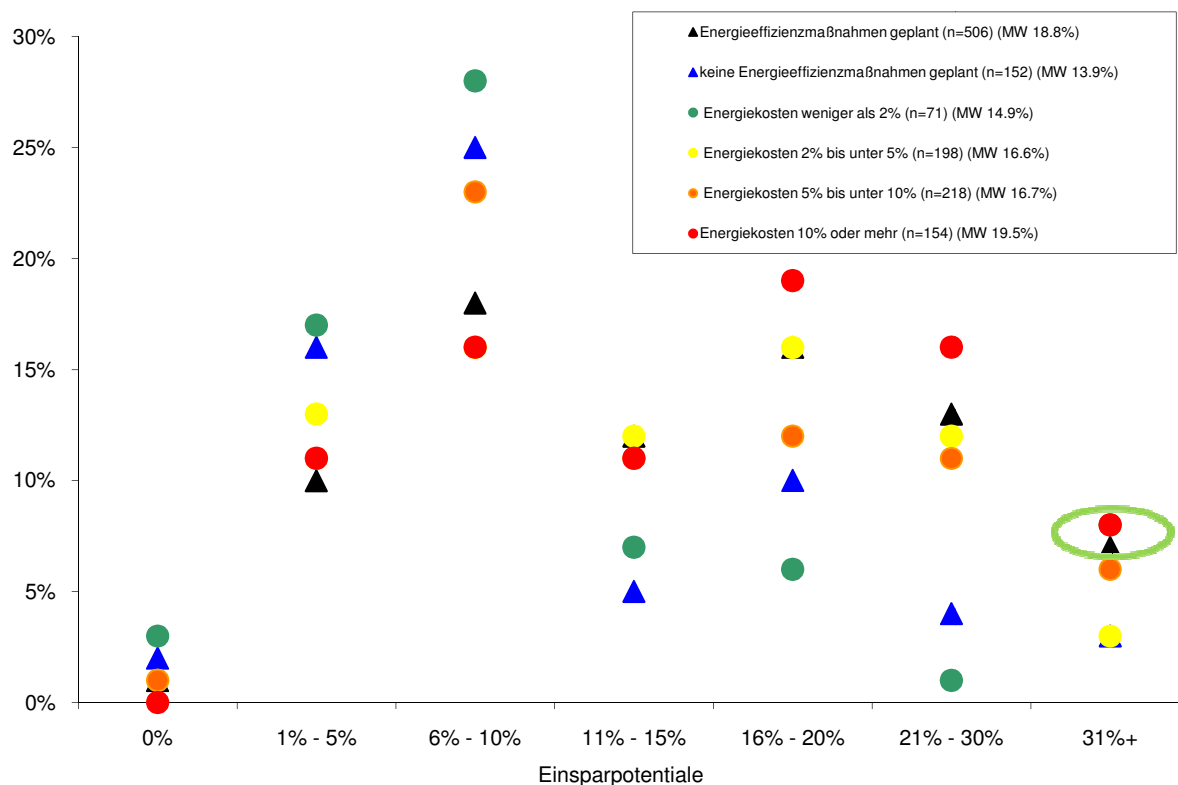


Abbildung 4 Einsparpotentiale in Abhängigkeit von geplanten Energieeffizienzmaßnahmen und den Energiekosten

Abbildung 4 zeigt, dass die höchsten Einsparpotentiale in Betrieben vermutet werden, die Energiesparmaßnahmen planen bzw. in Betrieben mit den höchsten Energiekosten.

Interessant ist die Detailauswertung, die zeigt, dass es bei der Potentialabschätzung kaum einen Unterschied macht, ob Betriebe in den letzten 3 Jahren Maßnahmen umgesetzt haben (17 %) oder nicht (18,2 %).

Geschätzte Einsparpotentiale	Deutsche Handwerksbetriebe ⁷	Produzierende Unternehmen in Rheinland-Pfalz und Saarland ⁸	EIW Befragung		
			Gesamt	Gewerbe und Handwerk	Industrie
keine		8 %	1 %	0 %	0 %
unter 5 Prozent	20 %	14 %	11 %	10 %	13 %
5 bis 10 Prozent	33 %	38 %	19 %	19 %	22 %
10 bis 20 Prozent	37 %	24 %	24 %	23 %	25 %
mehr als 20 Prozent	11 %	7 %	16 %	14 %	23 %
weiß nicht	kA	10 %	29 %	34 %	18 %

Abbildung 5 Vergleich der Einsparpotentiale mit Ergebnissen aus deutschen Befragungen

In Abbildung 5 werden die geschätzten Einsparpotentiale mit Ergebnissen deutscher Umfragen dargestellt. Der Vergleich zeigt unter anderem, dass die österreichischen Betriebe viel häufiger keine Angaben zu den eigenen Einsparpotentialen machen können.

⁷ Zentralverband des deutschen Handwerks (2008): Energieeinsparung im Handwerk – Ergebnisse einer Umfrage bei Handwerksunternehmen im 3. Quartal 2008. S.15

⁸ Arbeitsgemeinschaft der IHK Rheinland-Pfalz / Saarland (2007): Energieeffizienz in produzierenden Unternehmen – Hemmnisse, Erfolgsfaktoren, Instrumente. S.13

Energiekostenanteil an den Gesamtkosten

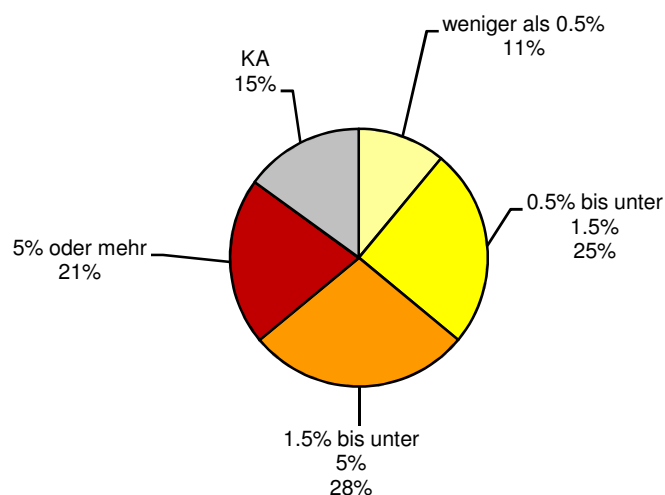


Abbildung 6 Wie hoch ist der geschätzte Anteil der Energiekosten an Ihren jährlichen Gesamtkosten?

Der geschätzte Energiekostenanteil an den jährlichen Gesamtkosten streut insgesamt stark: Mehr als ein Drittel der Befragten schätzen ihren Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten mit bis zu 1,5 Prozent. Etwas weniger als ein Drittel, geben den Anteil mit bis zu 5 Prozent an. 21 Prozent der Unternehmer beziffern Ihren Anteil mit 5 Prozent oder mehr. Nahezu jedes siebente Unternehmen kann dazu keine Schätzungen abgeben.

Eindeutig ist der Zusammenhang mit der Rolle des Energieverbrauchs in der Detailauswertung zu erkennen, je höher der Energiekostenanteil im Unternehmen ist umso eine wichtigere Rolle spielt auch der Verbrauch. Die effizientesten Betriebe haben am häufigsten den geringsten Energiekostenanteil.

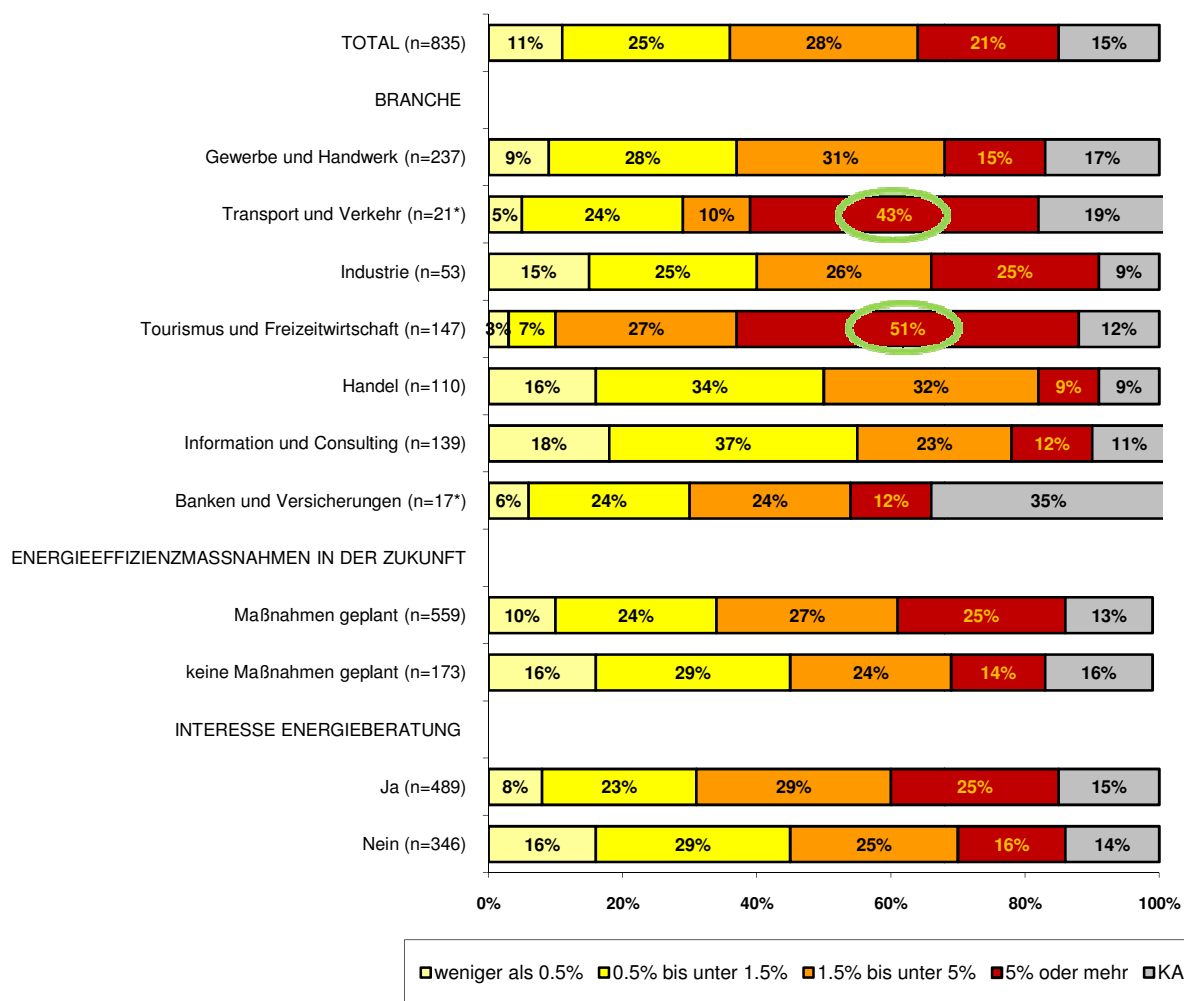


Abbildung 7 Energiekosten in einzelnen Sparten sowie in Abhängigkeit von geplanten Maßnahmen und dem Interesse an Energieberatungen

Die Spartenauswertung (Abb. 7) zeigt einige auffallende Ergebnisse: Mehr als 5 Prozent Energiekosten an den Gesamtkosten geben Betrieb zu 51 Prozent aus dem Tourismus und zu 43 Prozent aus dem Transport & Verkehrssektor an.

Anteil Energiekosten an Gesamtkosten	Dienst- leistungs- betriebe Rheinland- Pfalz ⁹	Produzierende Unternehmen in Rheinland- Pfalz und Saarland ¹⁰	EIW Befragung		
			Gesamt	Gewerbe und Handwerk	Industrie
unter 0,5 Prozent			11 %	9 %	15 %
unter 1 Prozent	21 %	11 %			
0,5 bis 1,5 Prozent			25 %	28 %	25 %
1 bis 2 Prozent	23 %	23 %			
1,5 bis 5 Prozent			28 %	31 %	26 %
2 bis 5 Prozent	20 %	28 %			
Mehr als 5 Prozent	36 %	30 %	21 %	15 %	25 %
weiß nicht		9 %	15 %	17 %	9 %

Abbildung 8 Vergleich mit Energiekostenanteilen mit Ergebnissen aus deutschen Befragungen

In Abbildung 8 wird der Energiekostenanteil mit vergleichbaren Ergebnissen aus deutschen Befragungen dargestellt. Es ist zu erkennen, dass die österreichischen Schätzungen sehr den deutschen Umfrageergebnissen ähneln.

⁹ Arbeitsgemeinschaft der IHK Rheinland-Pfalz (2008): Steigende Energie- und Rohstoffpreise: Reaktion Rheinland-Pfälzer Unternehmen. S.4

¹⁰ Arbeitsgemeinschaft der IHK Rheinland-Pfalz / Saarland (2007): Energieeffizienz in produzierenden Unternehmen – Hemmnisse, Erfolgsfaktoren, Instrumente. S.14

Energieverantwortlicher im Unternehmen

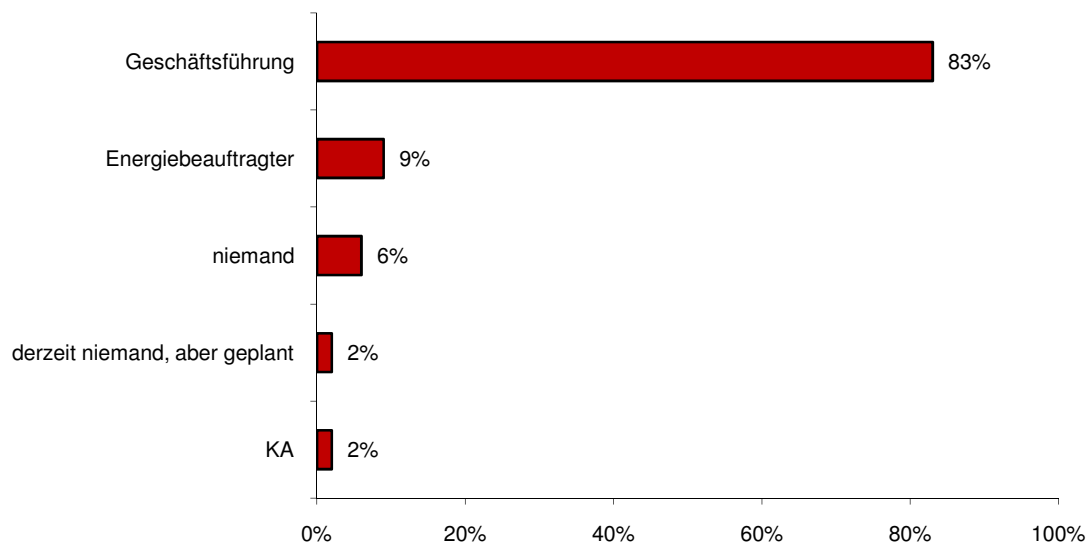


Abbildung 9 Wer kümmert sich in Ihrem Unternehmen um das Thema Energie, Energieverbrauch usw.?

In 4 von 5 Unternehmen kümmert sich die Geschäftsleitung um das Thema Energie: Wie in Abbildung 9 eindeutig zu erkennen ist, ist das Thema Energie Chefsache. Nur etwa 10 Prozent der Befragten gibt an, dass es in Ihrem Betrieb einen Energieverantwortlichen gibt.

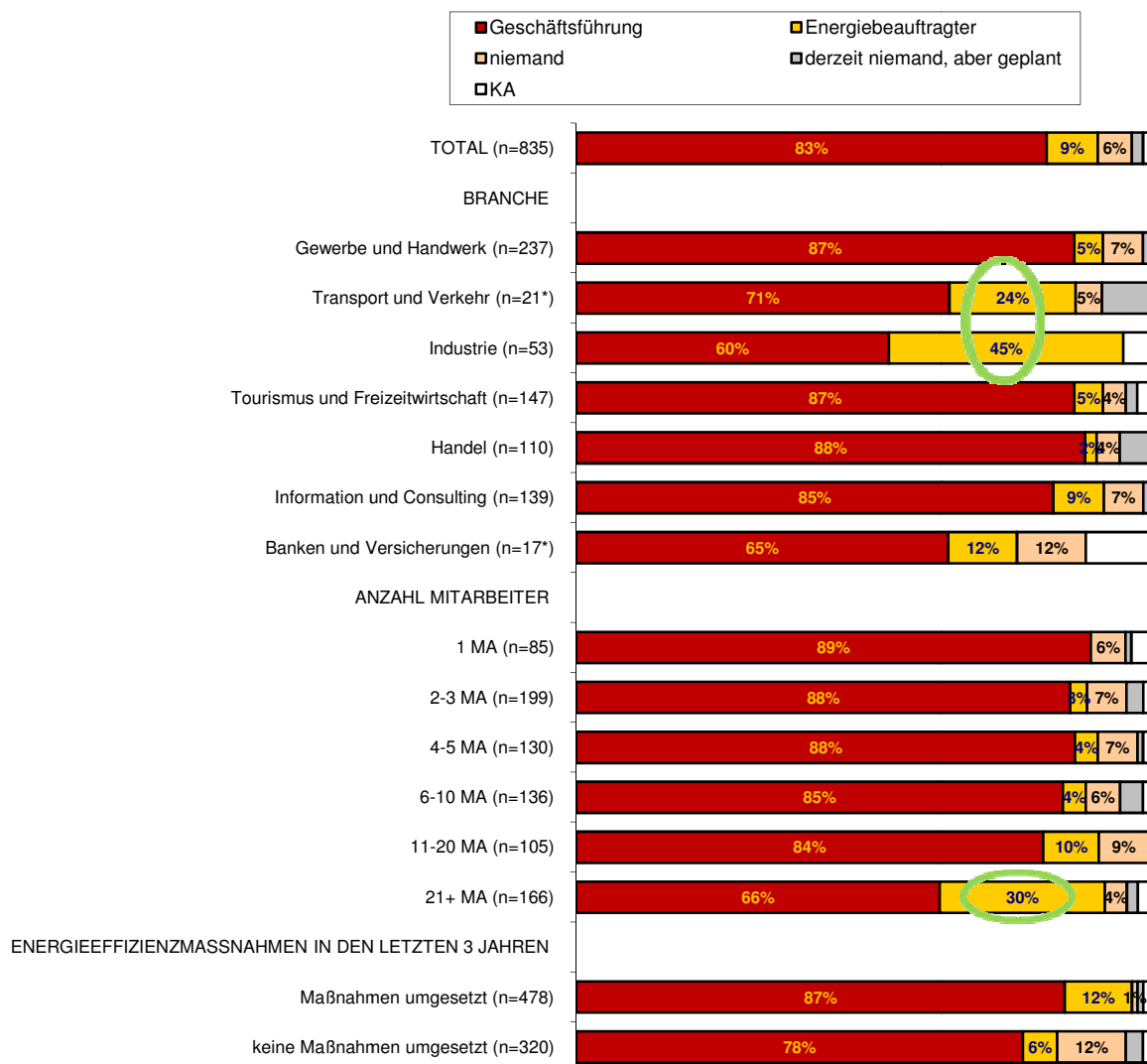


Abbildung 10 Energieverantwortlicher in den Sparten und in Abhängigkeit von der Mitarbeiterzahl und den umgesetzten Maßnahmen

Abbildung 10 zeigt, dass fast jeder zweite Industriebetrieb und jeder vierte Betrieb aus dem Transportsektor einen Spezialisten hat, der sich mit dem Thema Energie beschäftigt.

Gleichzeitig ist zu erkennen: Je mehr Mitarbeiter ein Betrieb hat und umso höher dessen Umsatz ist, desto öfter gibt es einen Energiebeauftragten. Das zeigt, dass offensichtlich nur die größeren Betriebe auch die personellen und finanziellen Ressourcen haben, um einen Mitarbeitern explizit für den effizienten Energieeinsatz einzusetzen.

Wahrnehmung der Energiepreisschwankungen

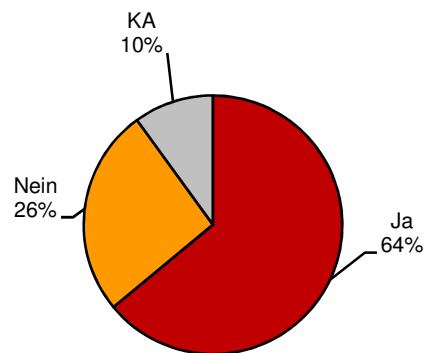


Abbildung 11 Sind Ihnen in den letzten Jahren starke Schwankungen bei den Energiepreisen aufgefallen?

Abbildung 11 zeigt klar, dass nahezu zwei Drittel aller Befragten die Schwankungen des Energiepreises in den letzten Jahren aufgefallen sind.

Die Detailauswertung ergibt, dass eine Korrelation zwischen der Wahrnehmung der Schwankungen und dem jährlichen Energiekostenanteil besteht: Je Energieintensiver die Betriebe sind und je höher die Energiekosten sind, umso stärker haben sie auch die Preisschwankungen wahrgenommen.

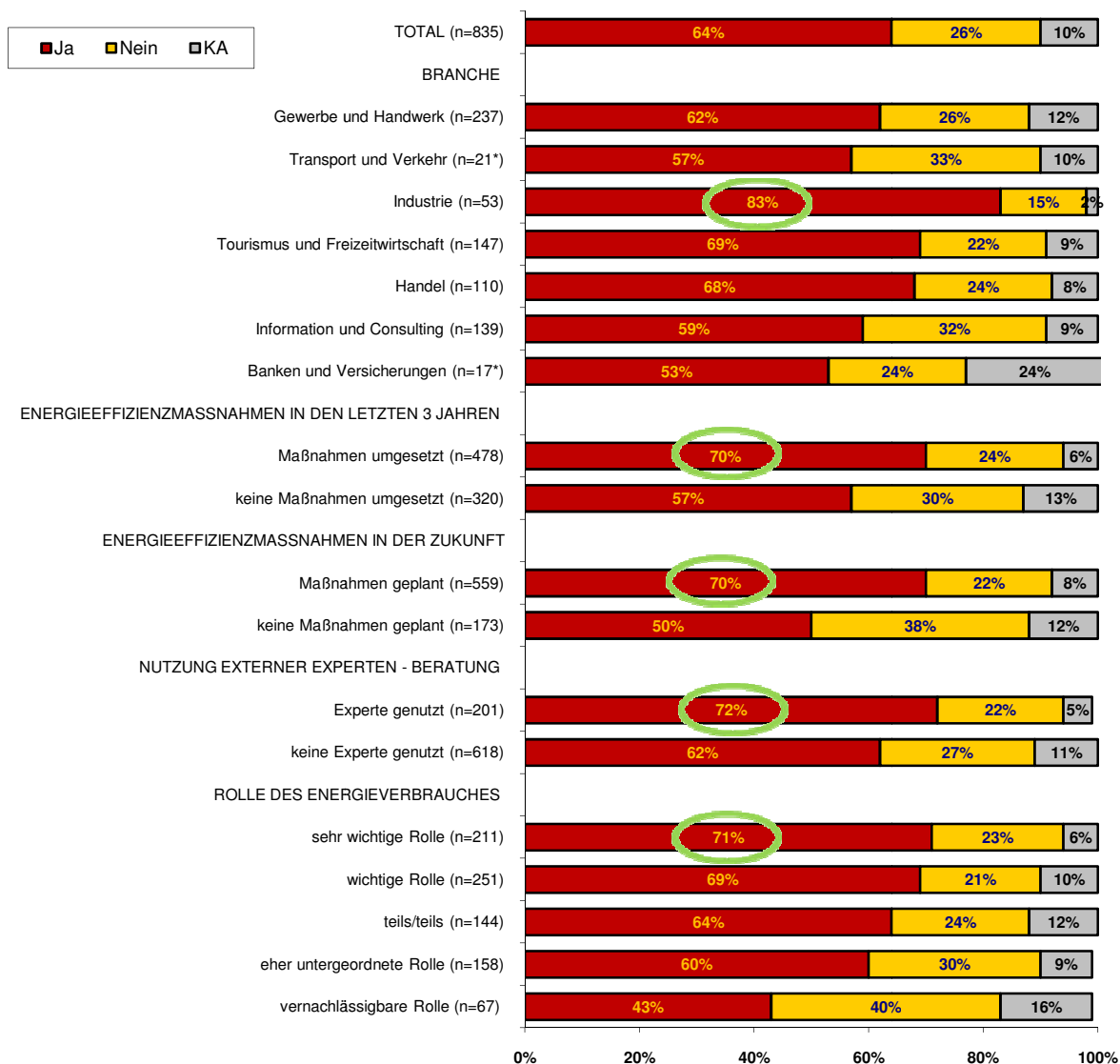


Abbildung 12 Wahrnehmung der Schwankungen in den Sparten und in Abhängigkeit von der Umsetzung von Maßnahmen, der Unterstützung durch einen Experten und der Rolle des Energieverbrauches?

Abbildung 12 zeigt, dass mit überdurchschnittlichen 83 Prozent die Industriebetriebe besonders stark die Schwankungen registriert haben.

Weiters ist zu erkennen, dass Betriebe die bereits Maßnahmen umgesetzt haben bzw. planen, stärker die Schwankungen wahrnehmen als jene die keine Energieeinsparungen umsetzen.

Reaktionen auf die Schwankungen

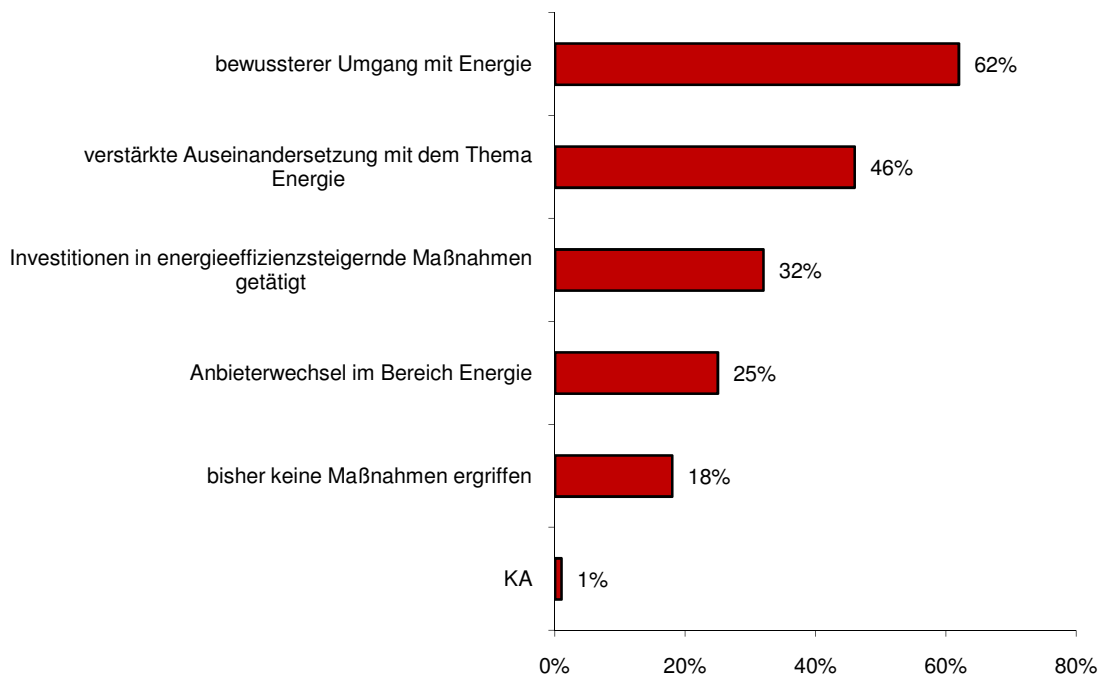


Abbildung 13 Zu welchen Reaktionen haben diese Schwankungen bei den Energiepreisen geführt?

Von den 538 Befragten, denen die Energiepreisschwankungen explizit aufgefallen sind, geben etwa zwei Drittel an, dass sie bewusster mit dem Thema Energie umgehen. Rund die Hälfte setzt sich verstärkt mit dem Thema Energie auseinander. 32 Prozent haben aufgrund der Schwankungen Investitionen in energieeffizienzsteigernde Maßnahmen getätigt.

In der Detailauswertung ist eine Korrelation zur Rolle des Energieverbrauch zu erkennen: Je wichtiger der Energieverbrauch im Unternehmen ist, umso mehr setzen sich die Betriebe mit Energie auseinander

	bewussterer Umgang mit Energie	verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema Energie	Investitionen in energieeffizienzsteigernde Maßnahmen getätigt	Anbieterwechsel im Bereich Energie	bisher keine Maßnahmen ergriffen
TOTAL (n=538)	62%	46%	32%	25%	18%
ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN IN DEN LETZTEN 3 JAHREN					
Maßnahmen umgesetzt (n=334)	69%	50%	45%	26%	7%
keine Maßnahmen umgesetzt (n=183)	51%	38%	9%	21%	36%
ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN IN DER ZUKUNFT					
Maßnahmen geplant (n=393)	66%	53%	35%	26%	15%
keine Maßnahmen geplant (n=87)	54%	24%	26%	21%	24%

Abbildung 14 Reaktionen auf Energiepreisschwankungen in Abhängigkeit von der Umsetzung und Planung von Einsparmaßnahmen

Abbildung 14 lässt erkennen, dass jene Betriebe die Maßnahmen planen oder bereits umgesetzt haben besonders häufig mit einem bewussteren Energieumgang auf die Energiepreisschwankungen reagieren.

Rolle des Energieverbrauches

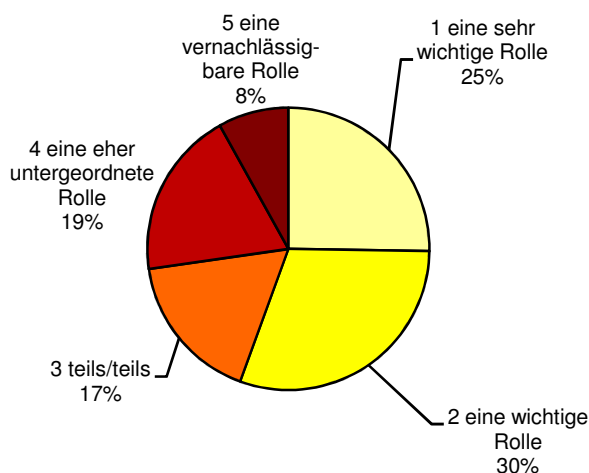


Abbildung 15 Welche Rolle spielt der Energieverbrauch derzeit in Ihrem Unternehmen?

Die Wichtigkeit des Themas Energie wurde entsprechend dem Schulnotensystem mit durchschnittlich 2,5 bewertet. Abbildung 15 zeigt, dass für mehr als die Hälfte aller Befragten der Energieverbrauch derzeit eine *sehr wichtige bis wichtige Rolle* spielt. 17 Prozent geben an, dass für sie Energie eine mehr oder weniger wichtige Rolle im Unternehmen einnimmt. Für 27 Prozent ist das Thema Energie untergeordnet oder vernachlässigbar.

In der Detailauswertung ist zu erkennen: Betriebe die angeben, dass der Energieverbrauch eine *sehr wichtige bis wichtige Rolle spielt*, geben zu 66 Prozent an, Maßnahmen zu planen.

Interessant ist weiters, dass die Befragten aus dem Einkauf und der Gebäudeverwaltung dem Energieverbrauch am häufigsten eine *sehr wichtige Rolle* zuteilen.

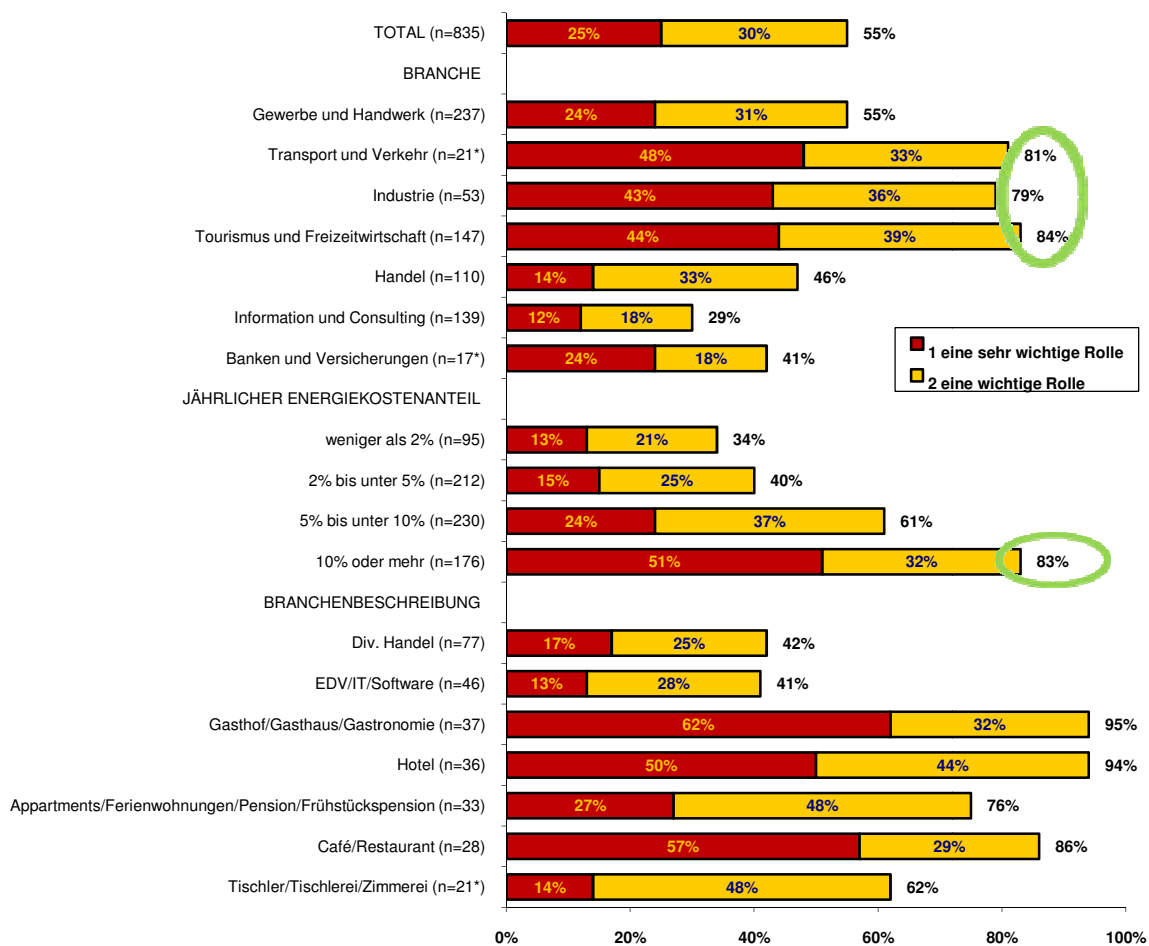


Abbildung 16 Rolle des Energieverbrauches in den Sparten und in Abhängigkeit vom Energiekostenanteil

In Abbildung 16 ist zu sehen, dass in den Sparten Transport & Verkehr (Note 2), Industrie (Note 1,9) und Tourismus & Freizeitwirtschaft (Note 1,8) der Energieverbrauch für etwa die Hälfte sogar eine *sehr wichtige Rolle* spielt. Im Gegensatz dazu spielt für die Befragten aus der Sparte Information & Consulting (Note 3,3) den Energieverbrauch eine *untergeordnete Rolle*.

Weiter ist zu erkennen: Je Energieintensiver das Unternehmen ist und umso höher der Energiekostenanteil ist umso wichtiger ist der Energieverbrauch in den Betrieben.

Energieeffizienz im Betrieb

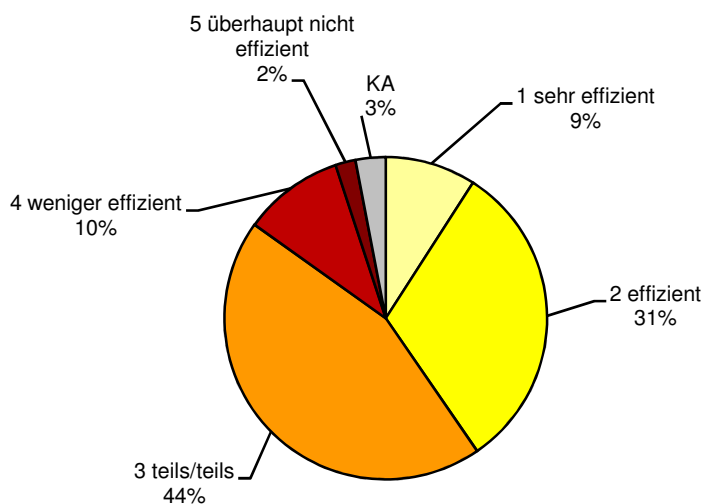


Abbildung 17 Wie effizient wird in Ihrem Betrieb Energie eingesetzt?

Der effiziente Umgang mit Energie im Unternehmen wird entsprechend dem Schulnotensystem mit durchschnittlich 2,6 bewertet: 40 Prozent der Befragten geben an, dass sie Energie *sehr effizient bis effizient* einsetzen. Der Großteil, etwa 45 Prozent der Unternehmer sind dem Energieeinsatz gegenüber neutral eingestellt.

Die Bundesländerauswertung zeigt, dass der Spitzenreiter bei diesem Thema eindeutig Vorarlberg (Note 2,3) ist, hier zählen sich 60 Prozent zu den *sehr effizienten bis effizienten* Betrieben, gefolgt von den Oberösterreichern (Note 2,5) mit 47 Prozent und Tirolern (Note 2,6) mit 44 Prozent.

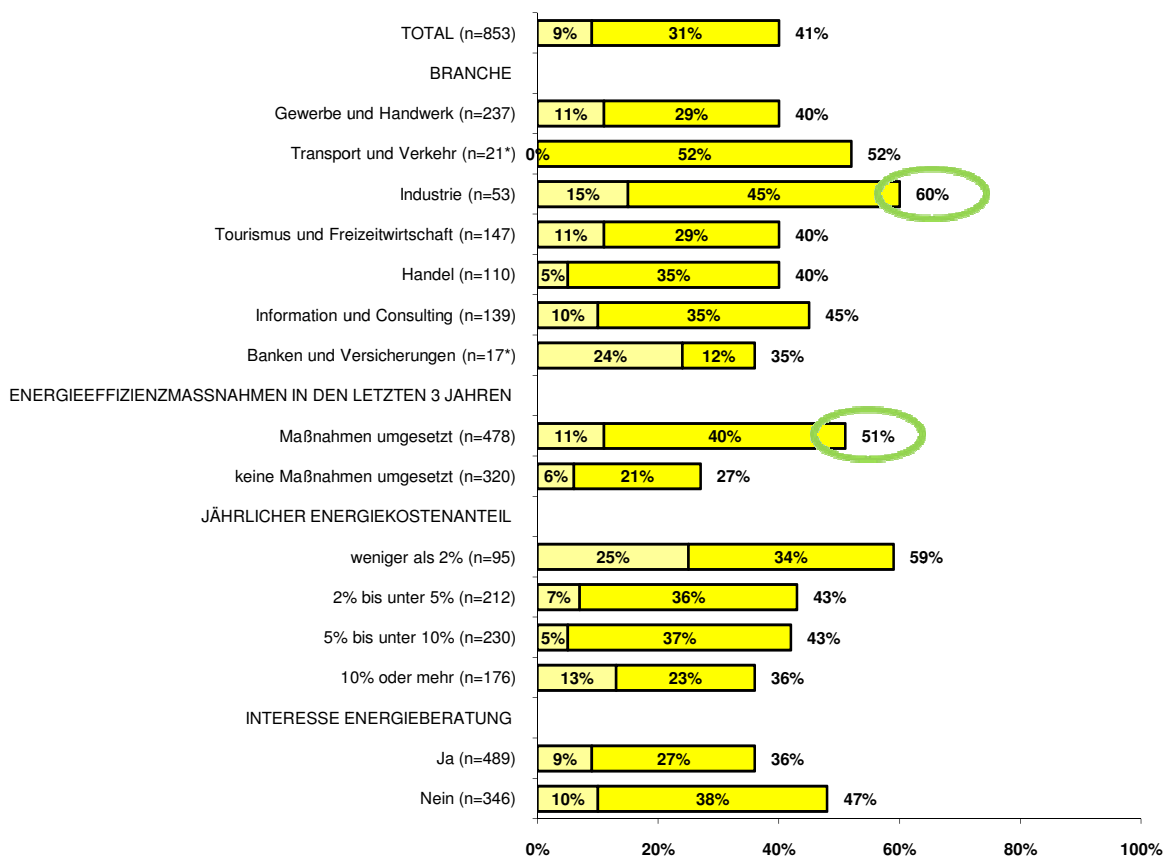


Abbildung 18 Sehr effizienter bis effizienter Energieeinsatz in Sparten und in Abhängigkeit von umgesetzten Maßnahmen, dem jährlichen Energieverbrauch und dem Beratungsinteresse

Abbildung 18 zeigt: Betrieb, die in den letzten 3 Jahren Maßnahmen umgesetzt haben, setzen Energie effizienter ein, die Energieeffizienz wird mit durchschnittlich 2,5 bewertet. Verglichen dazu wird von jenen, die keine Maßnahmen umgesetzt haben die Energieeffizienz nur mit 2,9 bewertet.

Abgesehen von der Industrie, die sich im Vergleich zu den anderen Sparten am effizientesten einschätzt, sind bei der Einschätzung der Energieeffizienz keine expliziten Unterschiede zwischen den Branchen zu erkennen.

5.3 Grad der Umsetzung

Konkrete Maßnahmen in den letzten 3 Jahren

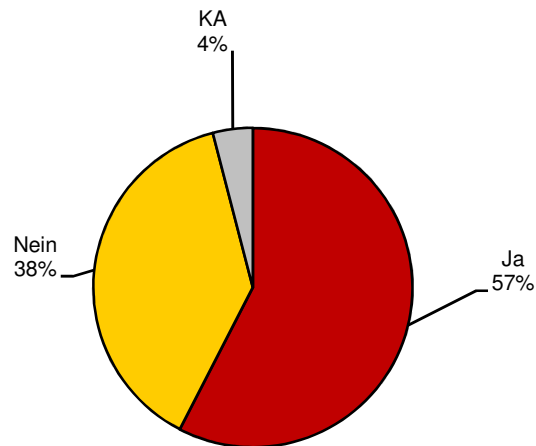


Abbildung 19 Haben Sie innerhalb der letzten 3 Jahre konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen umgesetzt?

Etwa 60 Prozent der befragten Unternehmen haben in den letzten 3 Jahren konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz durchgeführt.

Dass diese umgesetzten Maßnahmen erfolgreich waren, zeigt dass mehr als 63 Prozent jener, die bereits Maßnahmen umgesetzt haben auch in Zukunft weitere Maßnahmen planen.

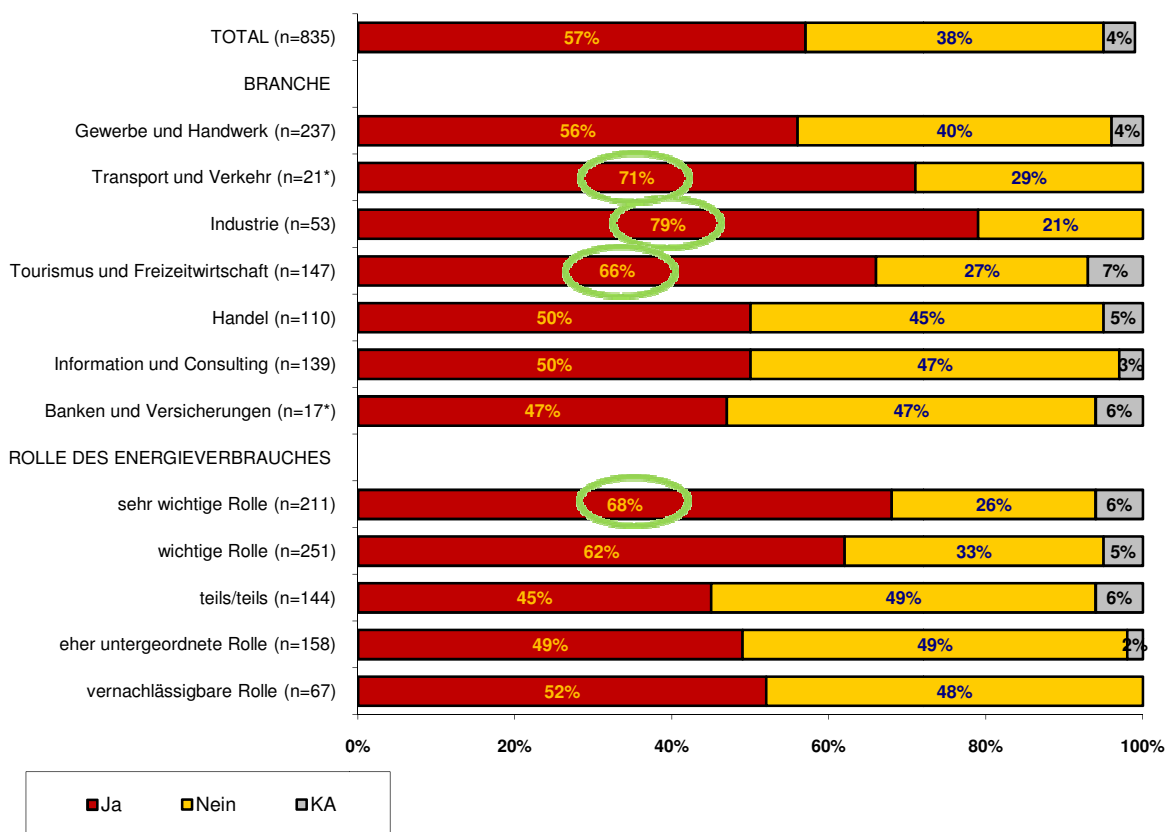


Abbildung 20 Umgesetzte Maßnahmen in den Sparten und in Abhängigkeit zur Rolle des Energieverbrauches

Die Spartenauswertung in Abbildung 20 zeigt, dass die Spitzenreiter bei der Umsetzung die Industriebetriebe mit 79 Prozent sind, gefolgt von den Unternehmen der Sparte Transport und Verkehr mit 71 Prozent und den Tourismusbetrieben mit 66 Prozent.

Weiters ist zu erkennen, dass Betriebe für die Energie eine sehr wichtige Rolle spielt am häufigsten Energieeffizienzmaßnahmen in den letzten 3 Jahren umgesetzt haben.

Umsetzung in welchen Bereichen

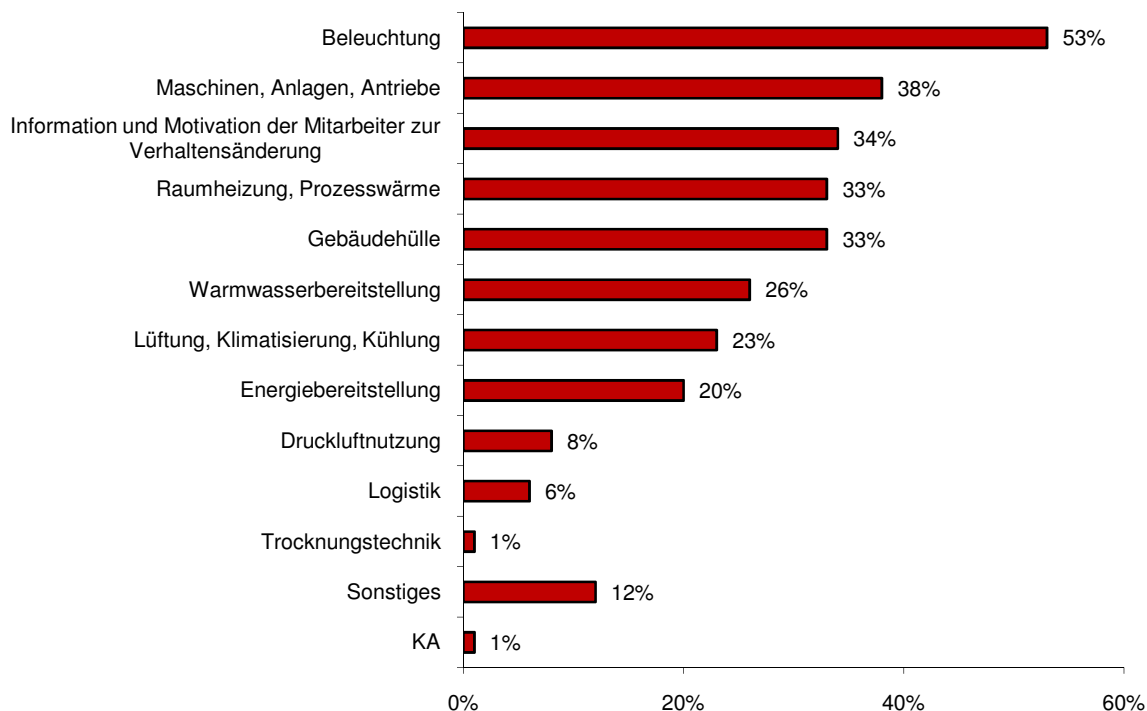


Abbildung 21 In welchen Bereichen haben Sie in den letzten 3 Jahren Energiesparmaßnahmen in Ihrem Unternehmen durchgeführt? (Mehrfachnennungen möglich)

Die beliebteste Energiesparmaßnahme ist unter den Befragten die Optimierung der Beleuchtung. Jeder 2. Unternehmer hat in diesem Segment schon Verbesserungen vorgenommen. Am zweithäufigsten wurden energetische Optimierungen der Maschinen, Anlagen bzw. Antriebe vorgenommen.

Jeder dritte Befragte gibt an, seine Mitarbeiter zu Verhaltensänderungen zu motivieren, die Raumwärme zu optimieren und die Gebäudehülle verbessert zu haben.

	Beleuchtung	Maschinen, Anlagen, Antriebe	Information & Motivation der MA zur Verhaltensänderung	Raumheizung, Prozesswärme	Gebäudehülle	Warmwasserbereitstellung	Lüftung, Klimatisierung, Kühlung	Energiebereitstellung
TOTAL (n=478)	53%	38%	34%	33%	33%	26%	23%	20%
BRANCHE								
Gewerbe und Handwerk (n=132)	54%	38%	36%	32%	36%	23%	23%	12%
Transport und Verkehr (n=15*)	27%	53%	53%	27%	33%	27%	27%	47%
Industrie (n=42)	48%	60%	48%	40%	31%	24%	38%	23%
Tourismus und Freizeitwirtschaft (n=97)	61%	35%	26%	30%	35%	40%	14%	22%
Handel (n=55)	71%	27%	33%	35%	20%	16%	27%	22%
Information und Consulting (n=70)	41%	36%	33%	34%	30%	17%	23%	17%
Banken und Versicherungen (n=8*)	63%	0%	13%	25%	13%	0%	38%	0%
ANZAHL MITARBEITER								
1 MA (n=45)	60%	33%	9%	33%	20%	20%	7%	18%
2-3 MA (n=119)	50%	28%	21%	37%	32%	20%	13%	17%
4-5 MA (n=78)	55%	33%	27%	29%	41%	21%	26%	21%
6-10 MA (n=66)	50%	39%	36%	33%	36%	29%	15%	17%
11-20 MA (n=57)	54%	46%	44%	25%	39%	47%	25%	23%
21+ MA (n=107)	52%	50%	57%	37%	31%	24%	43%	26%
NUTZUNG EXTERNER EXPERTEN - BERATUNG								
Experte genutzt (n=156)	50%	41%	40%	38%	45%	37%	32%	28%
keine Experte genutzt (n=319)	54%	36%	31%	30%	26%	20%	18%	17%

Abbildung 22 Bereiche in denen Maßnahmen in den Sparten umgesetzt wurden und in Abhängigkeit der Mitarbeiteranzahl und der Nutzung eines Experten

Die Spartenauswertung in Abbildung 22 zeigt, dass in der Sparte Handel die Quote jener, die schon einmal Optimierungen im Bereich der Beleuchtung vorgenommen haben sogar bei 71 Prozent liegt, in der Sparte Bank & Versicherung sind es 63 Prozent, im Tourismus sind es immerhin noch 61 Prozent.

Die Optimierung von Anlagen ist in der Industrie die häufigste Maßnahme, Verhaltensänderungen der Mitarbeiter werden besonders oft in der Sparte Transport und Verkehr sowie der Industrie forciert. Die Verbesserung der Energiebereitstellung spielt vor allem im Transportsektor eine Rolle.

Gründe für Maßnahmenumsetzung



Abbildung 23 Was waren die Beweggründe für die Umsetzung der Energiesparmaßnahmen? (Mehrfachnennungen möglich, Basis: Maßnahmen bereits durchgeführt)

Für die überwiegende Mehrheit der Betriebe (90 %) ist die Senkung der Energiekosten der häufigste genannte Beweggrund für die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen. Die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie mit der Maßnahmenumsetzung, einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen. 47 Prozent hoffen durch die Realisierung den steigenden Energiepreisen entgegen wirken zu können. Jeder Fünfte möchte die Arbeitsbedingungen seiner Mitarbeiter verbessern und 17 Prozent erwarten sich einen Imagegewinn. Immerhin 13 Prozent erwarten sich die Aufwertung ihres Gebäudes. Die Erhöhung der Betriebssicherheit und die Verbesserung der Produktqualität und der Produktionssicherheit spielen als Beweggrund für die Realisierung von Einsparmaßnahmen eher eine untergeordnete Rolle.

Eingesparte Energiemengen

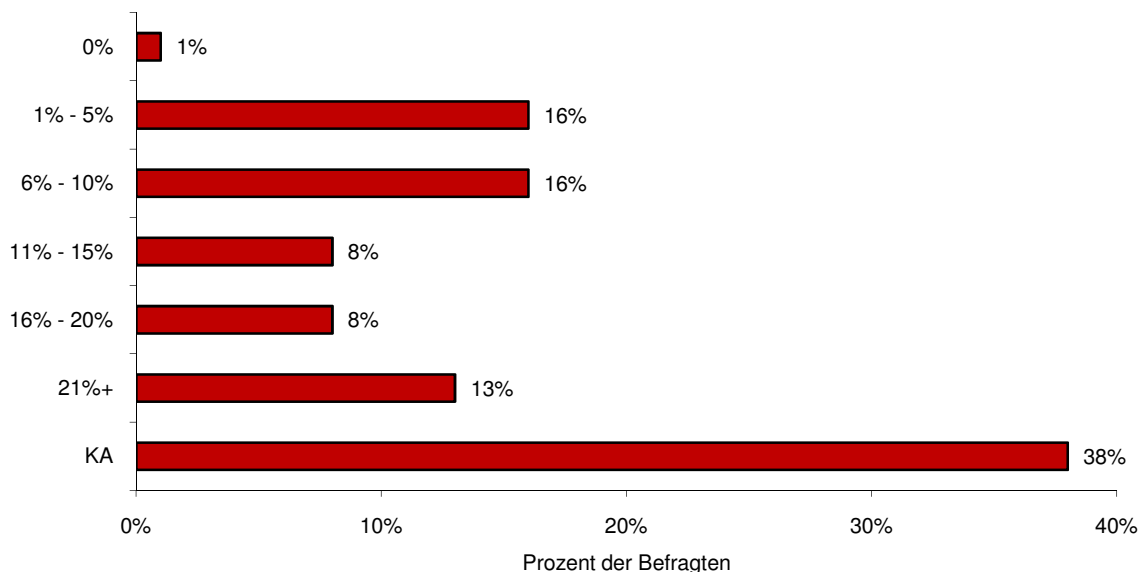


Abbildung 24 Wie hoch sind die eingesparten Energiemengen, die durch die Umsetzung der Energiesparmaßnahmen erzielt werden konnten?

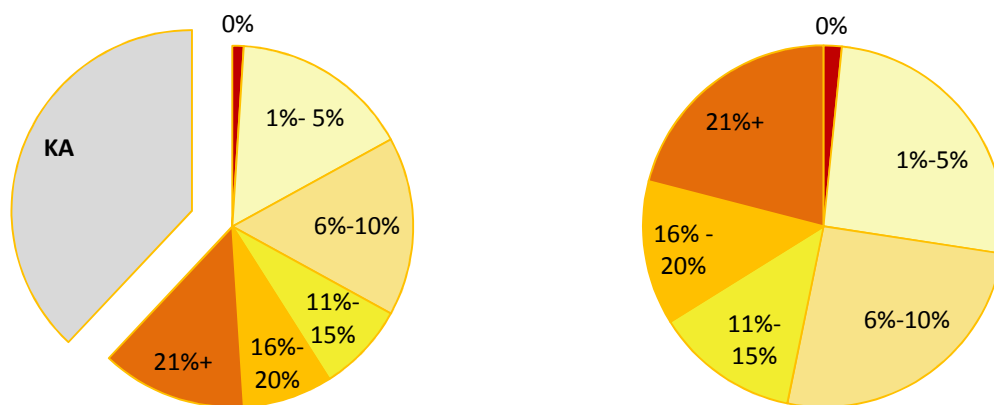


Abbildung 25 Eingesparte Energiemengen, inkl. und exkl. jener, die keine Angaben dazu machen konnten

1 Prozent der Befragten konnten durch die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen keine Einsparungen erzielen. Jeweils 16 Prozent haben 1 bis 5 Prozent, 6 bis 10 Prozent sowie 11 bis 15 Prozent einsparen können. Zu beachten ist bei diesem Ergebnis, dass der Großteil der Befragten, nämlich 38 Prozent keine Angaben zu der eingesparten Energiemenge machen (können).

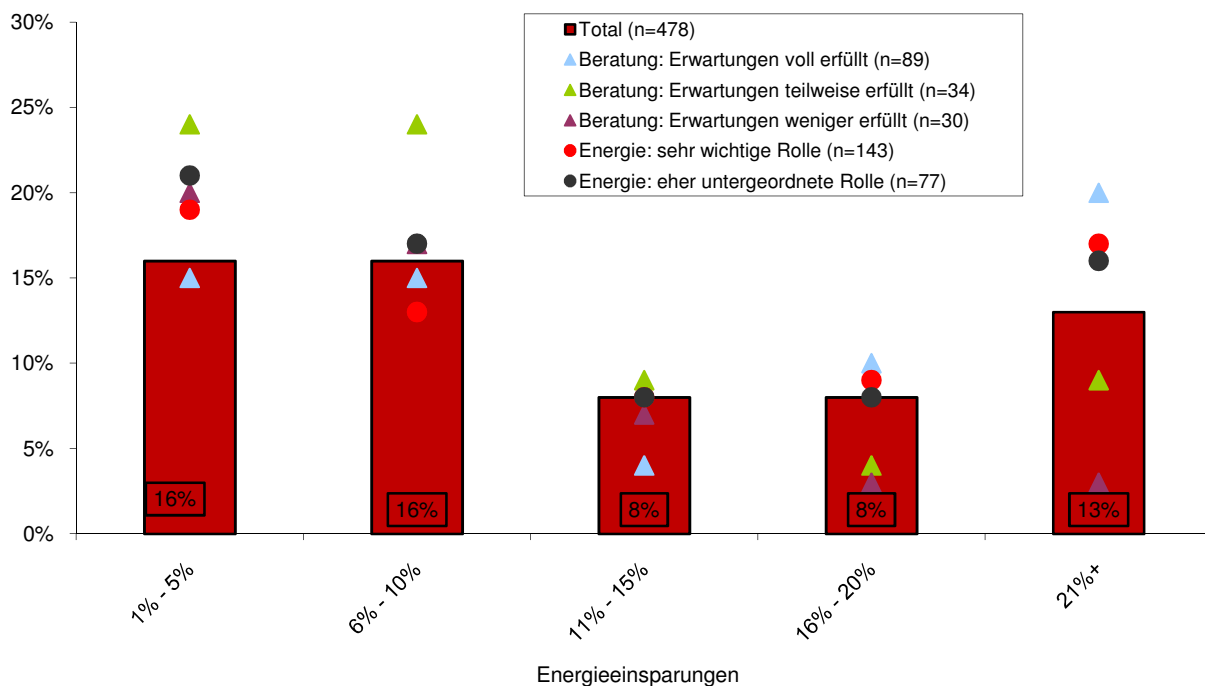


Abbildung 26 Eingesparte Energiemengen in Abhängigkeit von der Beratungszufriedenheit und der Rolle des Energieverbrauches

Für jenen 16 Prozent aller Betriebe, die bis zu 5 Prozent Energieeinsparungen erzielen konnten, wurden die Beratungsergebnisse zu 15 Prozent voll erfüllt, zu 24 Prozent teilweise erfüllt und zu 20 Prozent weniger erfüllt. Von diesen 16 Prozent spielt Energie für 21 Prozent eine wichtige Rolle und für 19 Prozent eine eher untergeordnete Rolle.

Jene 13 Prozent der Betriebe, die die höchsten Energieeinsparungen von mehr als 21 Prozent erzielen konnten, sind am häufigsten (19 %) mit den Beratungsergebnissen zufrieden und nehmen Energie als wichtiges Thema wahr (17 %).

Beanspruchte Unterstützungen

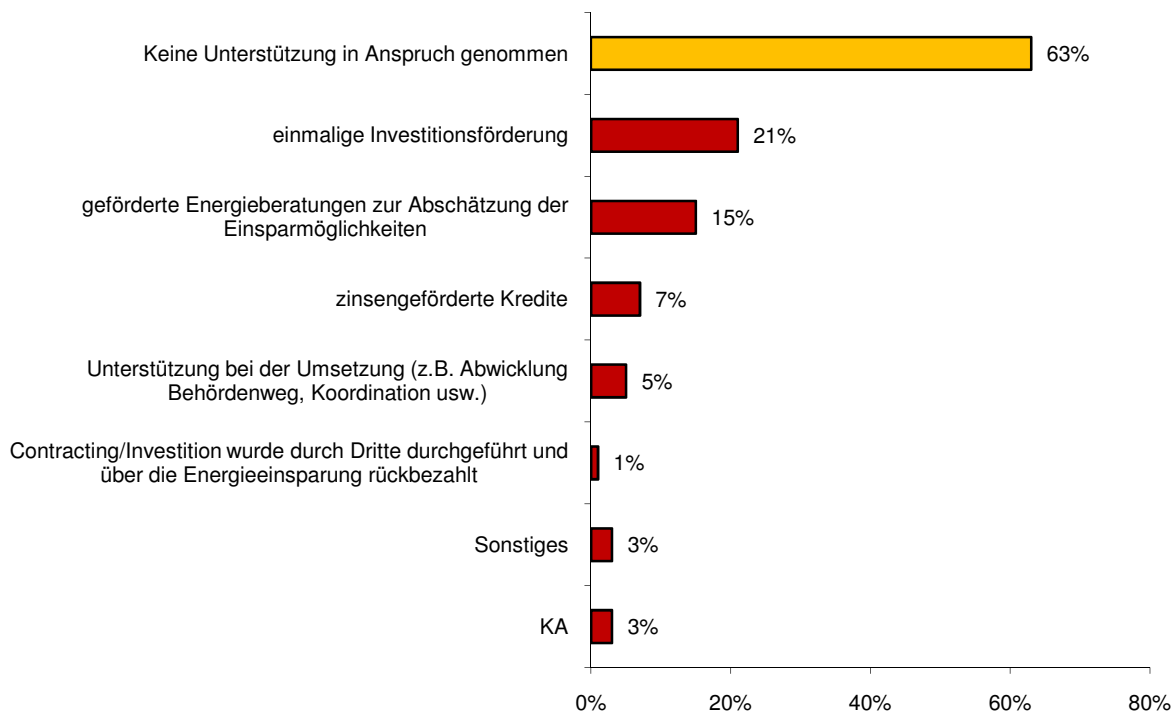


Abbildung 27 Welche Unterstützung haben Sie für die Durchführung der Energiesparmaßnahmen in Anspruch genommen? (Basis: Energiesparmaßnahme in den letzten 3 Jahren durchgeführt)

Die größte Gruppe der Unternehmer, die in den letzten 3 Jahren Maßnahmen umgesetzt haben, exakt 63 Prozent geben an, ihre Energiesparmaßnahmen ohne jegliche Art der Unterstützung umgesetzt zu haben. 21 Prozent der Unternehmer haben Investitionsförderungen in Anspruch genommen und 15 Prozent ließen sich von einem fachkundigen Profi über die Möglichkeiten der Energieeinsparungen informieren.

Die Spartenauswertung zeigt, dass Industrie und Hotelleriebetriebe mit je etwa 30 Prozent am häufigsten Energieberatungen in Anspruch nehmen (siehe Abb.28).

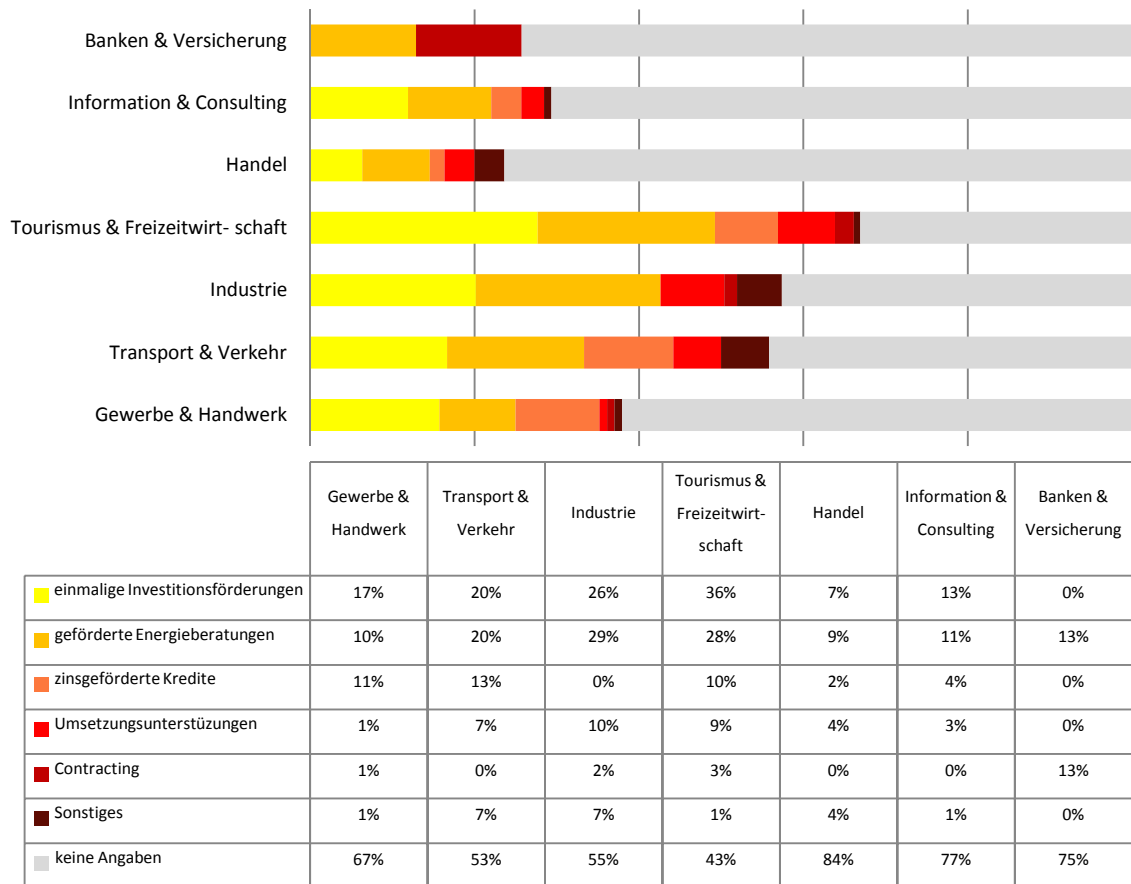


Abbildung 28 Darstellung der beanspruchten Unterstützungen in den einzelnen Sparten

5.4 Zukünftige Maßnahmen

Maßnahmen in Planung

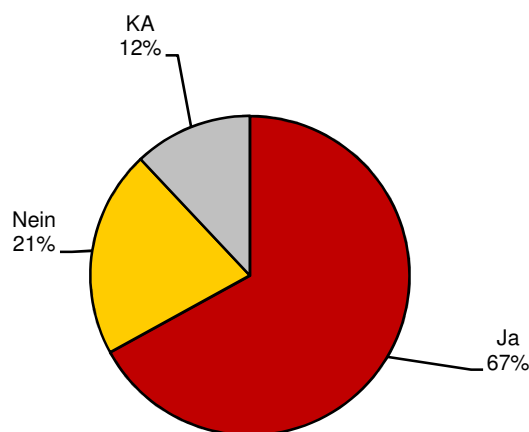


Abbildung 29 Haben Sie für die Zukunft die Umsetzung von (weiteren) Energiesparmaßnahmen geplant?

Zwei Drittel aller Befragten geben an, dass sie in Zukunft Maßnahmen zur Energieeinsparung beabsichtigen. 21 Prozent planen keine (weiteren) Maßnahmen.

Die Detailauswertung in Abbildung 30 zeigt, dass zwischen der Absicht, Maßnahmen zu setzen und dem jährlichen Energiekostenanteil sowie der Rolle des Energieverbrauches ein kausaler Zusammenhang besteht: Je wichtiger der Energieverbrauch im Unternehmen ist bzw. je höher der Energiekostenanteil ist, umso höher ist auch Vorhaben, Maßnahmen umzusetzen, um Energie einzusparen.

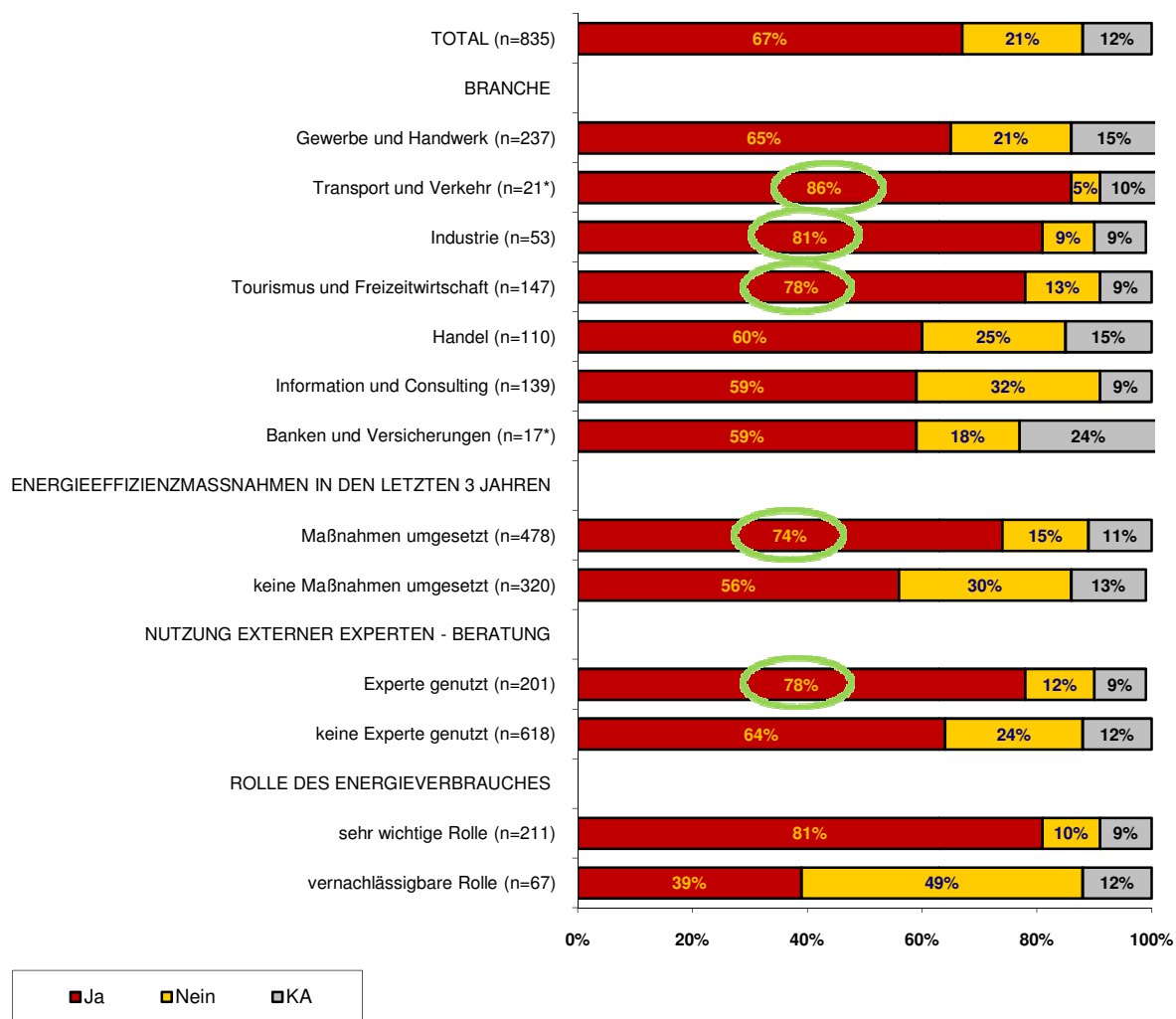


Abbildung 30 Geplante Maßnahmen in den Sparten und in Abhängigkeit zu bereits gesetzten Maßnahmen, der Nutzung eines Experten und der Rolle des Energieverbrauches

Am häufigsten werden Maßnahmen in der Sparte Transport & Verkehr, der Industrie und im Tourismus geplant (vgl. Abb. 33 Geplante Energiesparmaßnahmen den Sparten).

Interessant ist auch, dass Betriebe die bereits Maßnahmen umgesetzt haben, häufiger (weitere) Optimierungen planen, als jene die noch keine Maßnahmen umgesetzt haben.

Unternehmen, in denen der Energieverbrauch eine sehr wichtige Rolle spielt, planen doppelt so oft Maßnahmen als in jenen bei denen Energie eine unwichtige Rolle spielt.

Zeitpunkt der geplanten Umsetzung

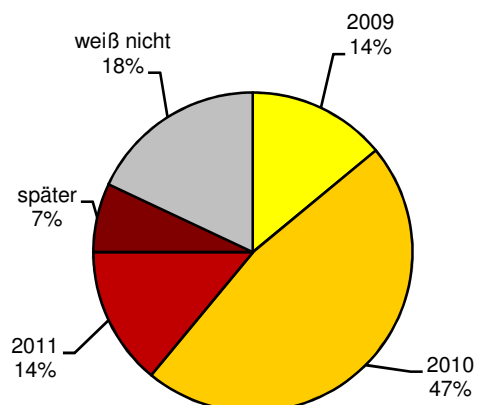


Abbildung 31 Für welches Jahr haben Sie diese Umsetzung geplant?

Etwa 65 Prozent der geplanten Maßnahmen werden von den Betrieben noch im Jahr 2009 oder im Jahr 2010 beabsichtigt.

Die Spartenauswertung zeigt, dass die Handelsbetriebe besonders rasch mit der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen beginnen wollen. Etwa 75 Prozent geben an, im Jahr 2009 oder 2010 Aktionen setzen zu wollen.

Zukünftige Energiesparmaßnahmen

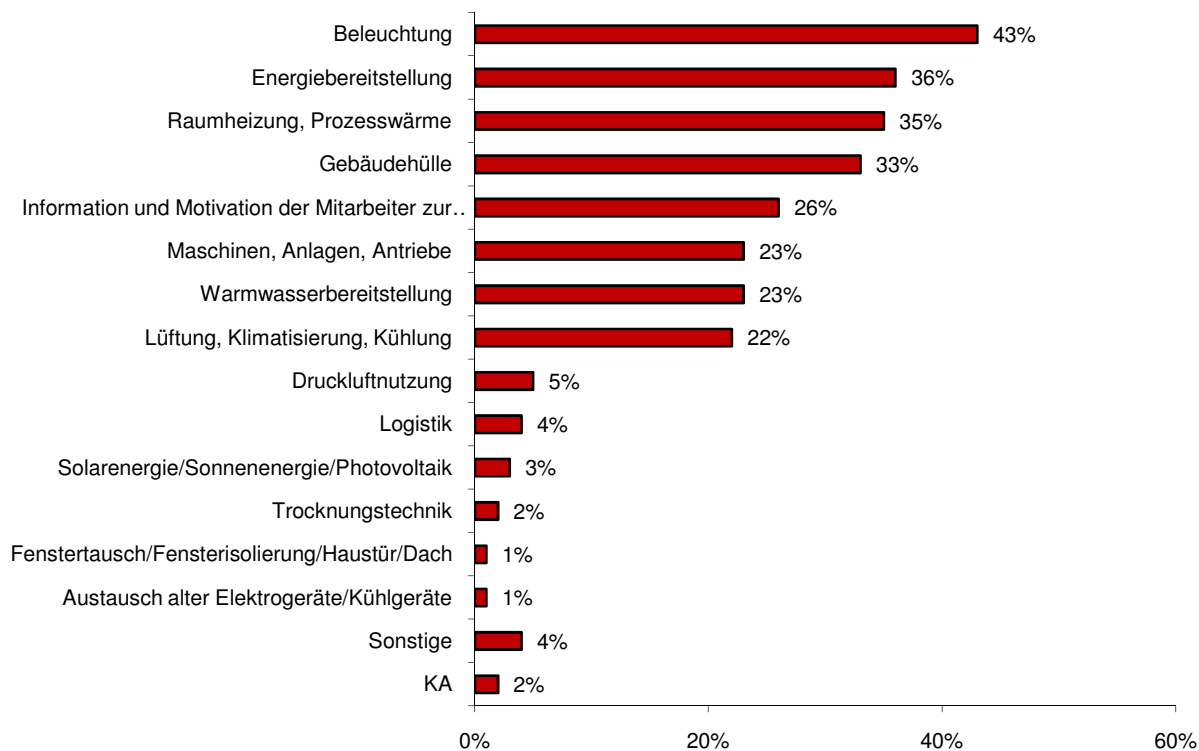


Abbildung 32 In welchen Bereich haben Sie für die Zukunft Energiesparmaßnahmen geplant?

Analog zu den bereits umgesetzten Maßnahmen (vgl. Abb. 21), werden am häufigsten Energiesparmaßnahmen bei der Beleuchtung geplant.

Optimierungen im Bereich der Energiebereitstellung werden als zweithäufigste Maßnahme geplant. Gefolgt von Maßnahmen in den Bereichen Raumheizung, Prozesswärme und der Gebäudehülle.

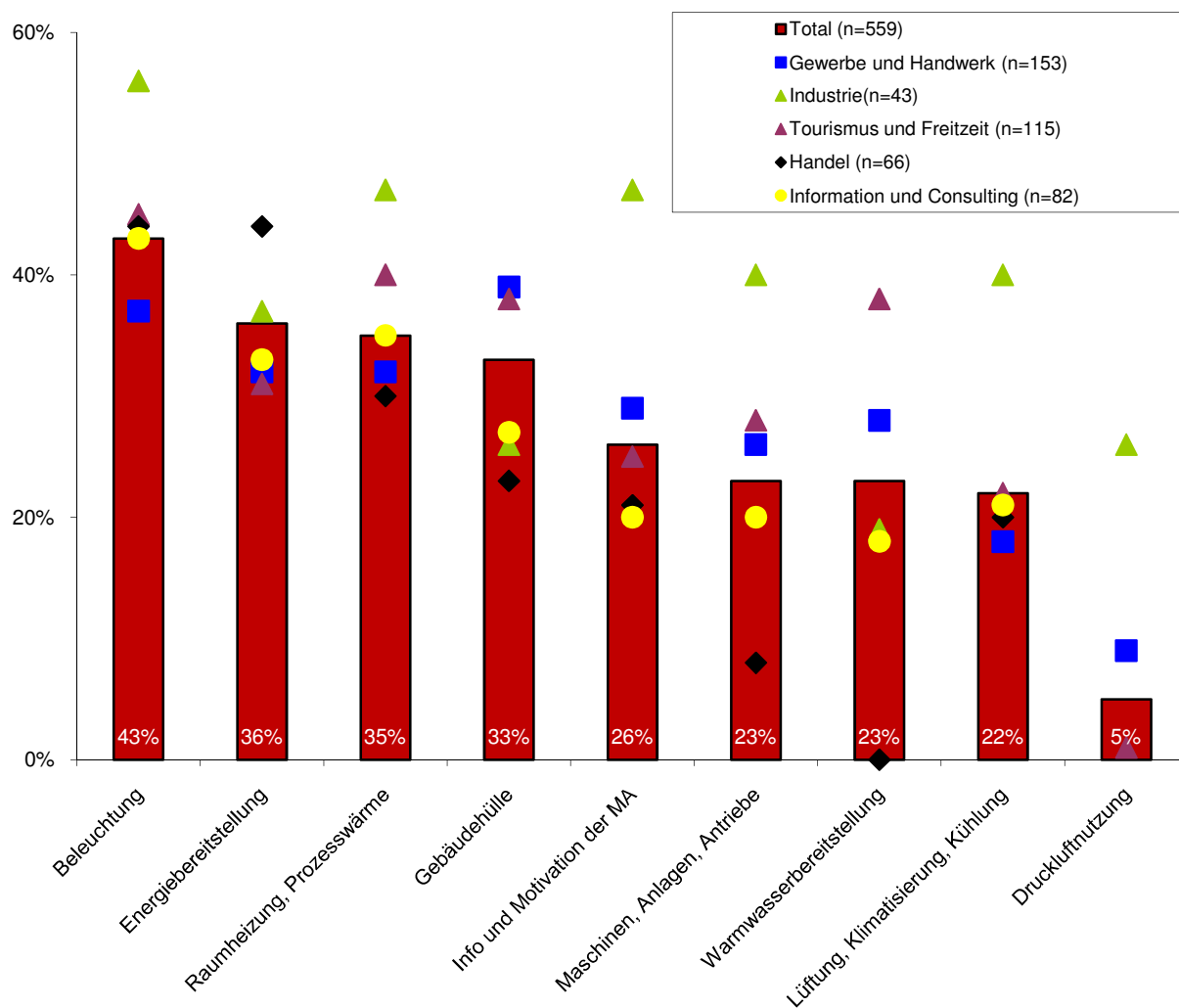


Abbildung 33 Geplante Energieeinsparmaßnahmen in den Sparten

In Abbildung 33 wird dargestellt, welche Energiesparmaßnahmen von den einzelnen Sparten geplant werden und es ist zu erkennen, dass die Planungen in den einzelnen Sparten stark variieren.

Gründe, keine Maßnahmen zu planen

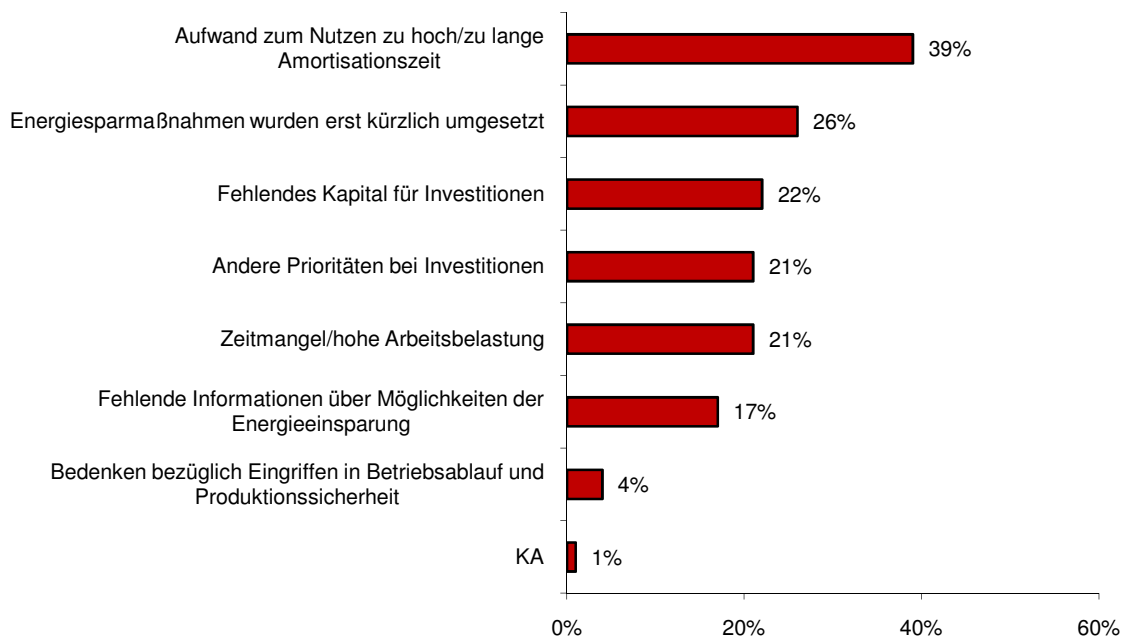


Abbildung 34 Warum haben Sie keine Energiesparmaßnahmen für die Zukunft geplant?

Auf die Frage, warum keine Maßnahmen zur Energieeinsparung geplant werden, wird von den Befragten als häufigster Grund die die Relation zwischen Aufwand zum Nutzen beziehungsweise die langen Amortisationszeiten angegeben.

Als zweithäufigste Antwort wird die kürzliche Realisierung von Energiesparmaßnahmen genannt.

Gefolgt von dem Argument, dass Investitionen für andere Projekte vorrangig sind und gänzlich die finanziellen Mitteln für die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen fehlen.

Abbildung 34 zeigt auch, dass die Beeinträchtigung des Betriebsablaufes oder der Produktionssicherheit kaum ein Hemmnis bei der Planung von Maßnahmen darstellt.

Reihung der Gründe, keine Maßnahmen zu planen

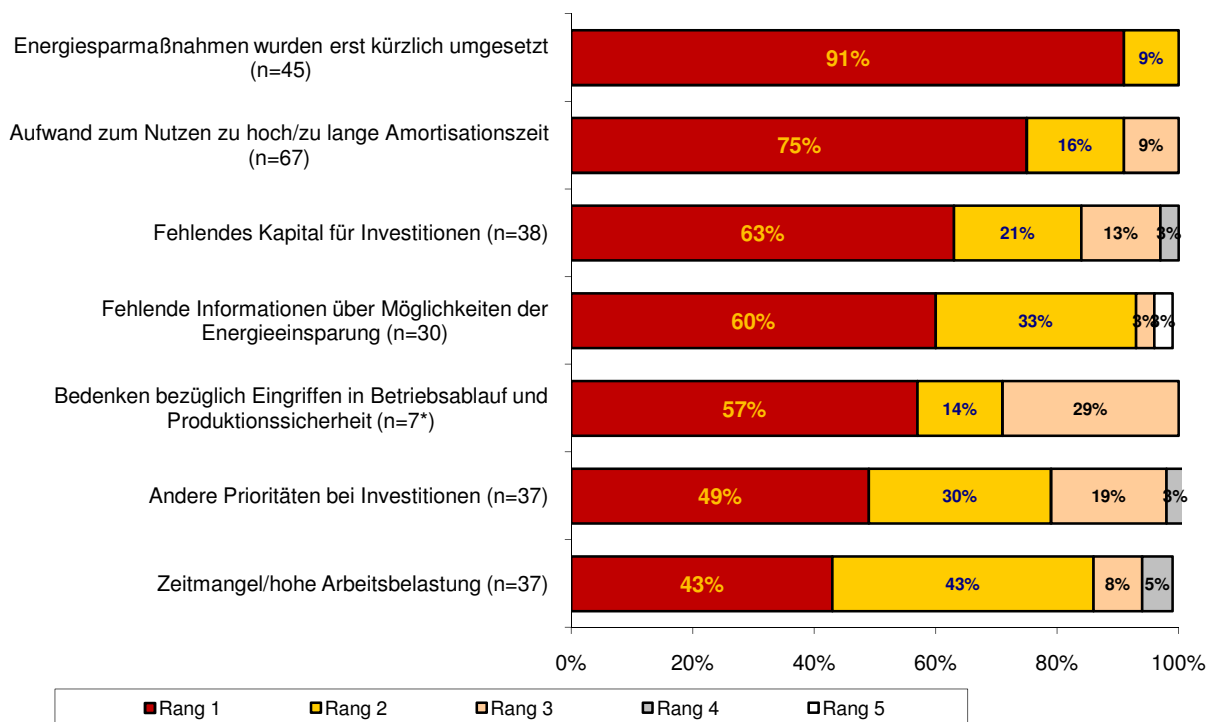


Abbildung 35 Reihung der Gründe, keine Maßnahmen zu planen

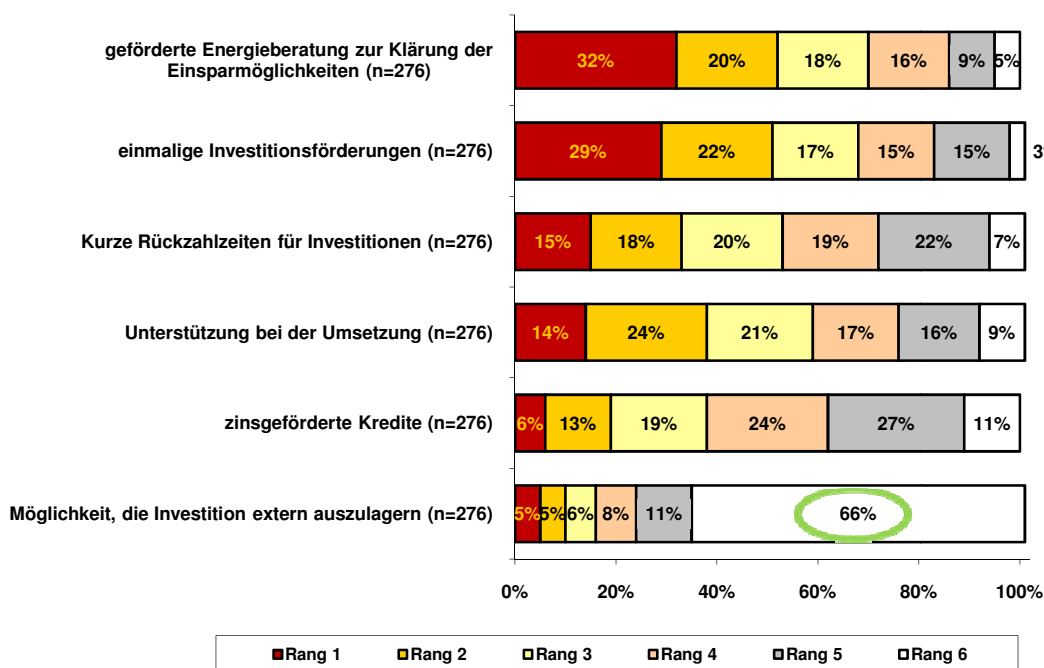
Als häufigster Grund, warum keine Energiesparmaßnahmen in Planung sind, werden die erst kürzlich umgesetzten Maßnahmen angegeben, gefolgt von den zu langen Amortisationszeiten und dem fehlenden Kapital.

Anreize für Umsetzung von Energiesparmaßnahmen



Abbildung 36 Welche dieser Anreize würden Sie dazu veranlassen, Energiesparmaßnahmen kurz- bis mittelfristig umzusetzen? Reihen Sie von 1-6!

Die Befragten geben an, dass für sie geförderte Energieberatungen und einmalige Investitionsförderungen zu den wichtigsten Anreizen zum Energiesparen zählen. Gefolgt von Hilfestellungen bei der Unterstützung der Maßnahmen sowie kurze Amortisationszeiten bei den Investitionen.



37 Reihung der Anreize, um Maßnahmen umzusetzen

Abbildung

In Abbildung 37 ist zu sehen, dass geförderte Energieberatungen und einmalige Investitionsförderungen den größten Anreiz für Unternehmer darstellen um Energieeffizienzmaßnahmen zu setzen. Contracting, also die Möglichkeit Investition auszulagern, spielt als Anreiz zur Umsetzung von Maßnahmen dagegen eine sehr untergeordnete Rolle spielt.

Die Detailauswertung zeigt, dass sich Betriebe aller Branchen, Unternehmensgrößen und Bundesländer geförderte Energieberatungen und Investitionsförderungen am häufigsten als Unterstützungen wünschen.

5.5 Energieeffizienzberatungen

Inanspruchnahme einer Beratung

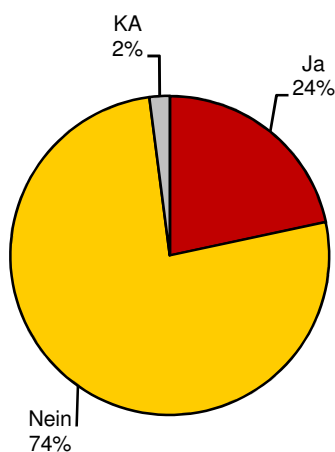


Abbildung 38 Haben Sie schon Dienste externer Experten zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen in Anspruch genommen?

Nur ein Viertel aller Befragten haben sich schon einmal von einem Experten zum Thema betriebliche Energieeffizienz beraten lassen.

Die Bundesländerauswertung zeigt, dass sich in Vorarlberg überdurchschnittliche 38 Prozent der Befragten schon einmal beraten ließen. Gefolgt von den Niederösterreichern mit 33 Prozent und den Oberösterreichern mit 31 Prozent.

Aus der detaillierte Auswertung ist zu erkennen, dass eine Korrelation zu den jährlichen Energiekosten besteht: Jene Betriebe, die die höchsten Energiekosten mit mehr als 10 Prozent angeben, haben am häufigsten einen Berater in Anspruch genommen und zwar jeder Dritte. Im Vergleich dazu hat nur jeder Fünfte mit Kosten unter 2 Prozent, einen Profi zu Rate gezogen.

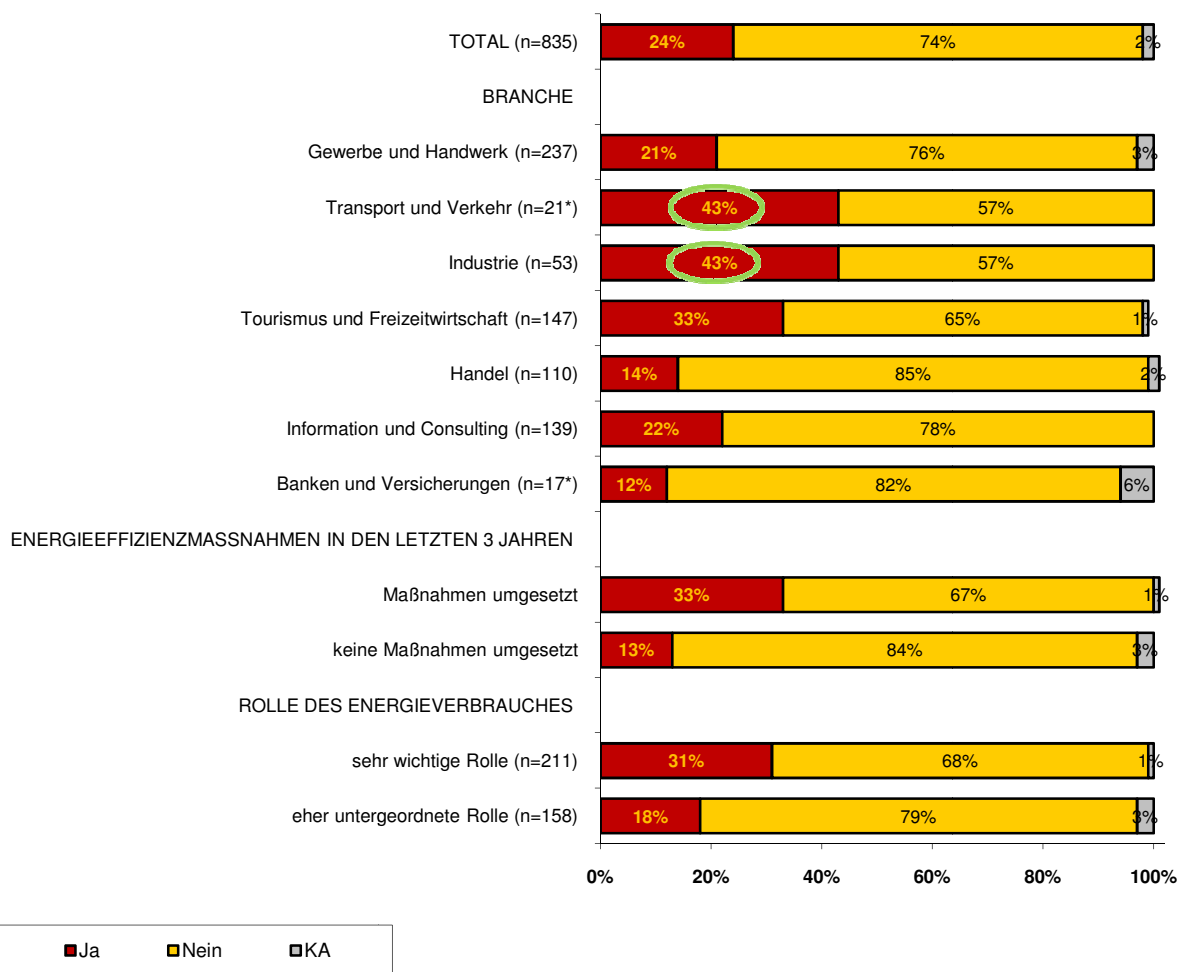


Abbildung 39 Beanspruchte Beratung in den Branchen und in Abhängigkeit von bereits umgesetzten Maßnahmen und der Rolle des Energieverbrauches

In Abbildung 39 ist zu erkennen, dass aus den Betrieben der Sparte Transport & Verkehr sowie den Industriebetrieben beinahe jeder 2. Befragte angibt, sich schon einmal von einem Profi beraten lassen zu haben.

Zeitpunkt der Beratung

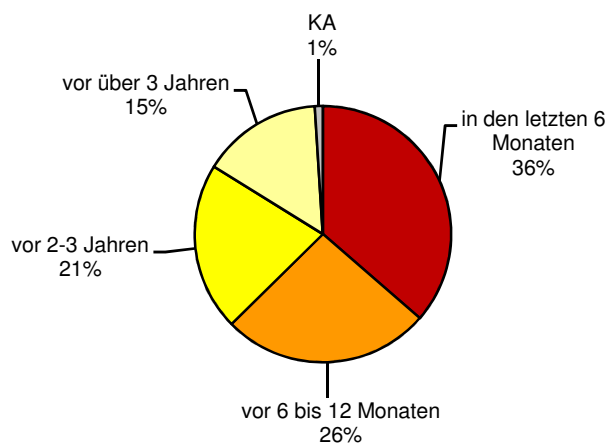


Abbildung 40 Wann haben Sie eine solche Beratung in Anspruch genommen?

All jene 201 Betriebe, die sich schon einmal beraten ließen, gaben zu 62 Prozent an, dies vor allem im letzten Jahr getan zu haben. 21 Prozent haben vor mehr als 2 Jahren eine Beratung in Anspruch genommen und 15 Prozent vor über 3 Jahren.

Die Spartenauswertung zeigt, dass 74 Prozent der Beratungen im Handel, 73 Prozent der Industrierberatungen und 68 Prozent der Beratungen im Gewerbe und Handwerk vor weniger als 12 Monaten stattfanden.

Beratungszufriedenheit

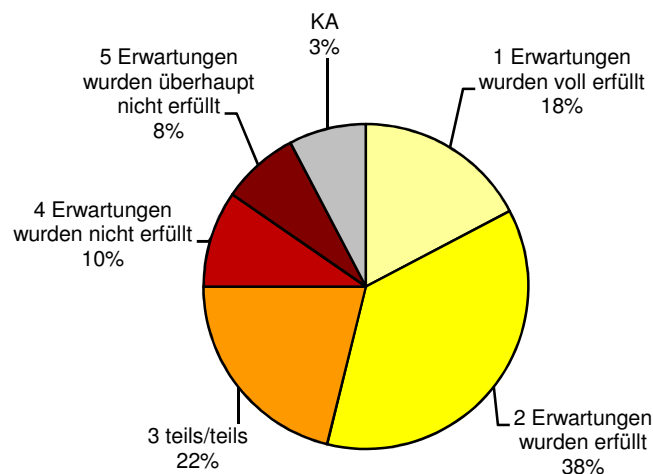


Abbildung 41 Waren Sie mit den Ergebnissen der Beratung zufrieden?

Die Zufriedenheit mit der Beratung wurde mit durchschnittlich 2,5 benotet. All jene Betriebe, die sich schon einmal eine Beratung in Anspruch genommen haben, waren zu 56 Prozent mit den Ergebnissen sehr zufrieden bis zufrieden. 22 Prozent gaben an, dass ihre Erwartungen mittelmäßig erfüllt wurden. 18 Prozent waren mit den Ergebnissen etwas bis sehr unzufrieden.

Die Bundesländerauswertung zeigt, dass die Vorarlberger die Bestnote von 2,1 vergaben, dicht gefolgt von den Oberösterreichern mit 2,2 und den Wienern mit 2,4.

Ursache für Beratungsunzufriedenheit

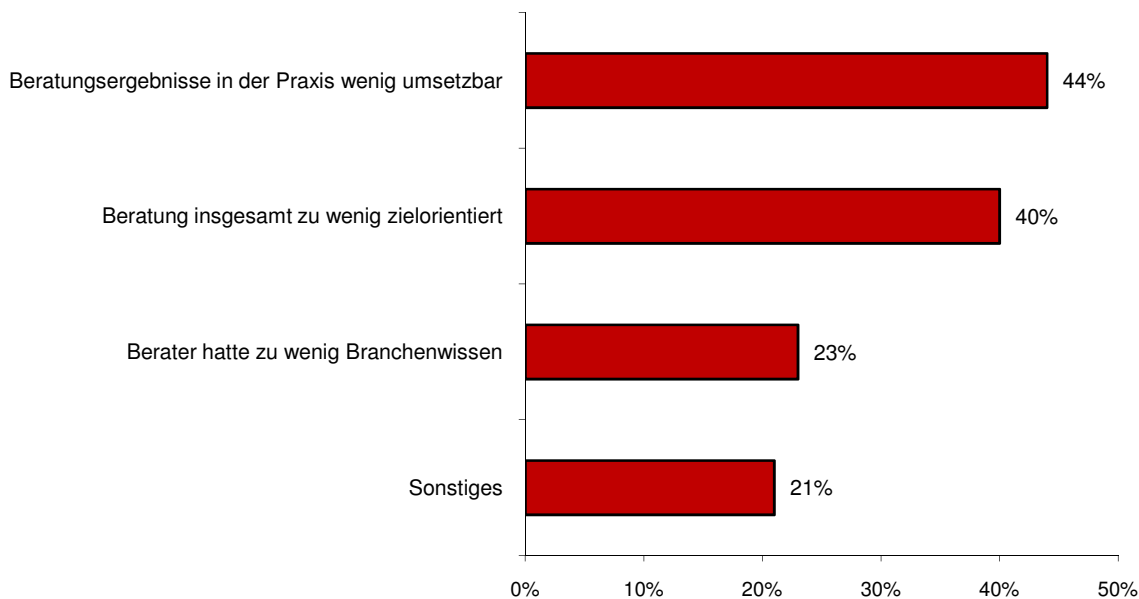


Abbildung 42 Warum waren Sie mit den Ergebnissen der Beratung durchschnittlich oder eher weniger zufrieden? (Mehrfachnennungen möglich)

Jene 82 Betriebe, die mit den Beratungsergebnissen weniger bis gar nicht zufrieden waren, wurden nach den Gründen dafür gefragt: 44 Prozent fanden die Ergebnisse nicht praxistauglich, 40 Prozent fehlte die Zielorientiertheit der Beratung und 23 Prozent waren der Meinung, dass der Berater nicht ausreichende Branchenkenntnisse hatte.

Speziell die Industriebetriebe (43 %) und die Gewerbe- und Handwerksbetriebe (42 %) waren mit dem mangelnden Branchenwissen der Berater unzufrieden.

Maßnahmeninitiierung aufgrund Beratung

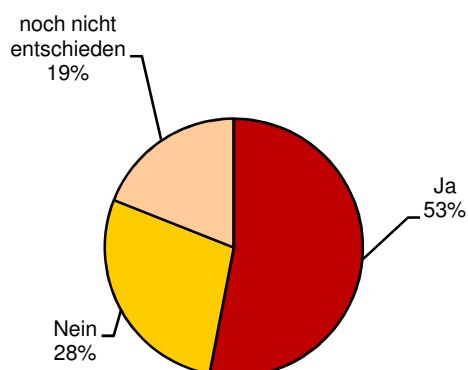


Abbildung 43 Haben die Beratungen zur Umsetzung von konkreten Energiesparmaßnahmen geführt?

Mehr als die Hälfte jener Betriebe, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, gaben an, dass die Beratung zur konkreten Umsetzung von energieeinsparenden Maßnahmen geführt hat. 19 Prozent konnten sich noch zu keiner Entscheidung durchringen, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Die Bundesländerauswertung zeigt, dass die Oberösterreicher bei der Umsetzung besonders engagiert sind: nur 6 Prozent haben die empfohlenen Maßnahmen nicht umgesetzt. Dem gegenüber stehen 77 Prozent der befragten Oberösterreicher, die Einsparmaßnahmen bereits realisiert haben und 21 Prozent, die noch keine Entscheidung getroffen haben, also noch darüber nachdenken.

Ebenfalls sehr umsetzungswillig sind die Vorarlberger mit 71 Prozent. Noch keine endgültige Entscheidung über die Umsetzung haben 12 Prozent der Befragten getroffen, 18 Prozent wollen definitiv nicht umsetzen.

Umgesetzte Beraterempfehlungen

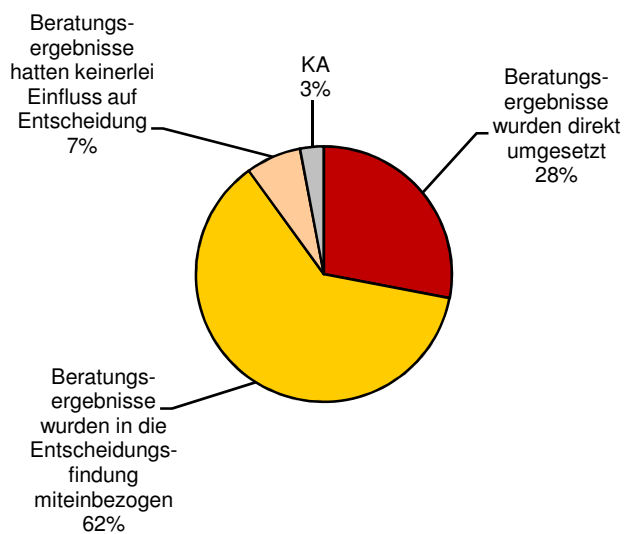


Abbildung 44 Wurden die Empfehlungen des Beraters umgesetzt?

62 Prozent - also der Großteil der Unternehmer, die aufgrund einer vorangegangenen Beratung Energiesparmaßnahmen umgesetzt haben, geben an, dass die Ergebnisse der Beratung in die Entscheidungsfindung eingeflossen sind. Sogar 28 Prozent haben die vorgeschlagenen Maßnahmen direkt und unmittelbar umgesetzt. Nur bei 7 Prozent der Befragten hatte die Beratung keinen Einfluss auf die Entscheidungsfindung.

Beratungsinteresse

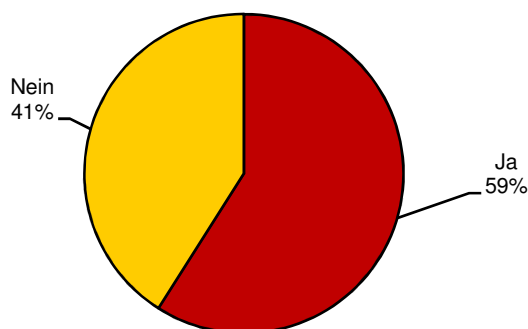


Abbildung 45 Haben Sie Interesse an einer geförderten Energieberatung?

Etwa 60 Prozent aller Befragten geben an, dass sie an einer geförderten Energieberatung Interesse haben.

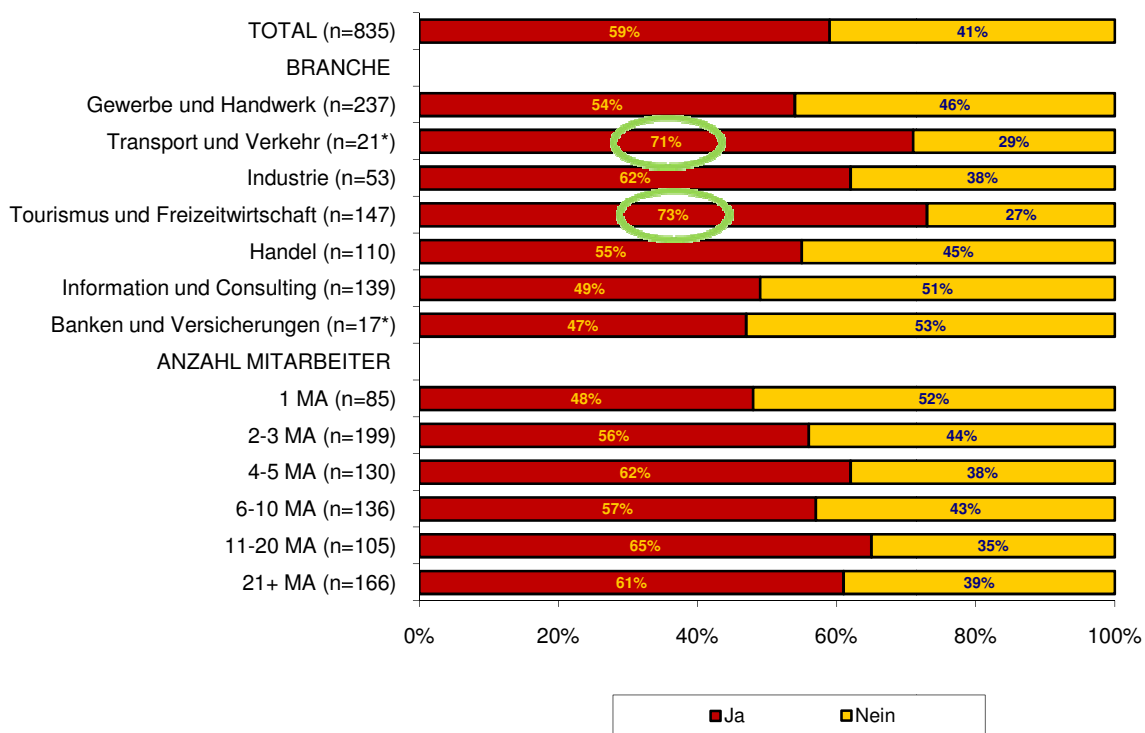


Abbildung 46 Beratungsinteresse der Sparten und in Abhängigkeit von der Mitarbeiteranzahl

Die Detailauswertung in Abbildung 46 zeigt, dass überdurchschnittlich hohes Interesse in den Sparten Tourismus & Freizeitwirtschaft (73 %) und Transport & Verkehr (71 %) besteht.

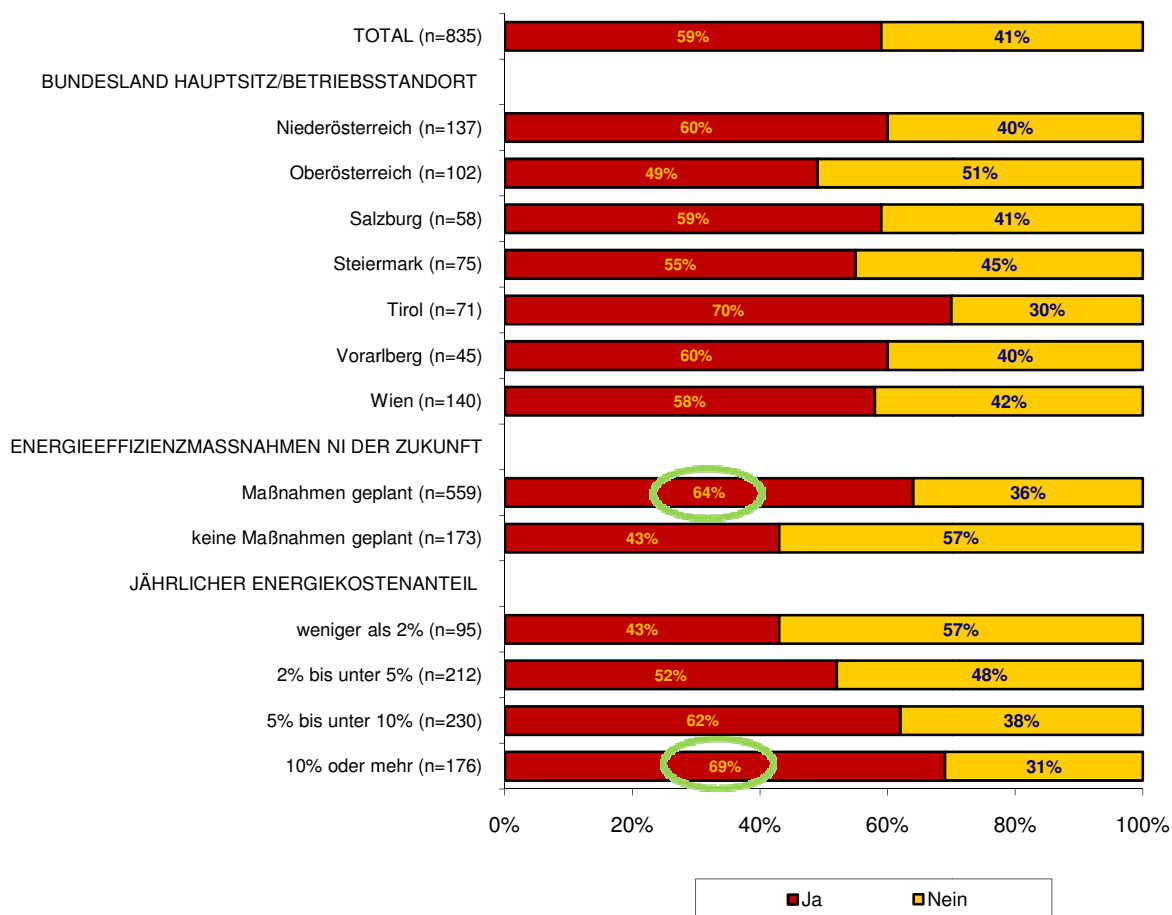


Abbildung 47 Beratungsinteresse in den Bundesländern und in Abhängigkeit von den geplanten Maßnahmen und dem Energiekostenanteil

Die Abbildung 47 zeigt, dass das Beratungsinteresse mit den höheren Energiekosten steigt. Jene Betriebe, die bereits Maßnahmen geplant haben, haben ein größeres Interesse als jene, die keine Optimierungen planen.

5.6 Informationsgrad

Wissensstand über betriebl. Effizienzsteigerung

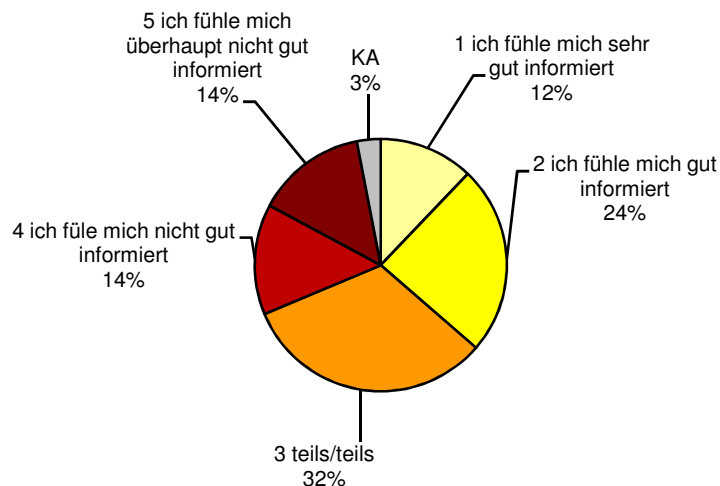


Abbildung 48 Wie gut fühlen Sie sich über die wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Energieeffizienzsteigerung im eigenen Betrieb informiert?

Entsprechend dem Schulnotensystem wird der Informationsgrad über die Möglichkeiten zur betrieblichen Energieeffizienzsteigerung von den Betrieben mit durchschnittlich 2,9 bewertet. Der Großteil der Befragten (32 %) fühlt sich mittelmäßig gut über die wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz informiert. 24 Prozent geben an, sich *gut* informiert zu fühlen, 12 Prozent sogar *sehr gut*.

Die beste Note vergaben die Vorarlberger Betriebe mit 2,4. Gefolgt von den Oberösterreichern mit 2,7. Die Niederösterreicher liegen mit 2,7 genau im österreichischen Durchschnitt.

Abbildung 49 zeigt, dass sich die Betriebe aus der Informations- und Consultingbranche im Spartenvergleich am besten informiert fühlen.

Auffallend ist auch, dass sich jene Betriebe, die einen Experten bei der Lokalisierung von energetischen Schwachstellen konsolidiert haben, viel besser informiert fühlen, als jene die keinen Berater hinzugezogen haben (siehe Abb. 50).

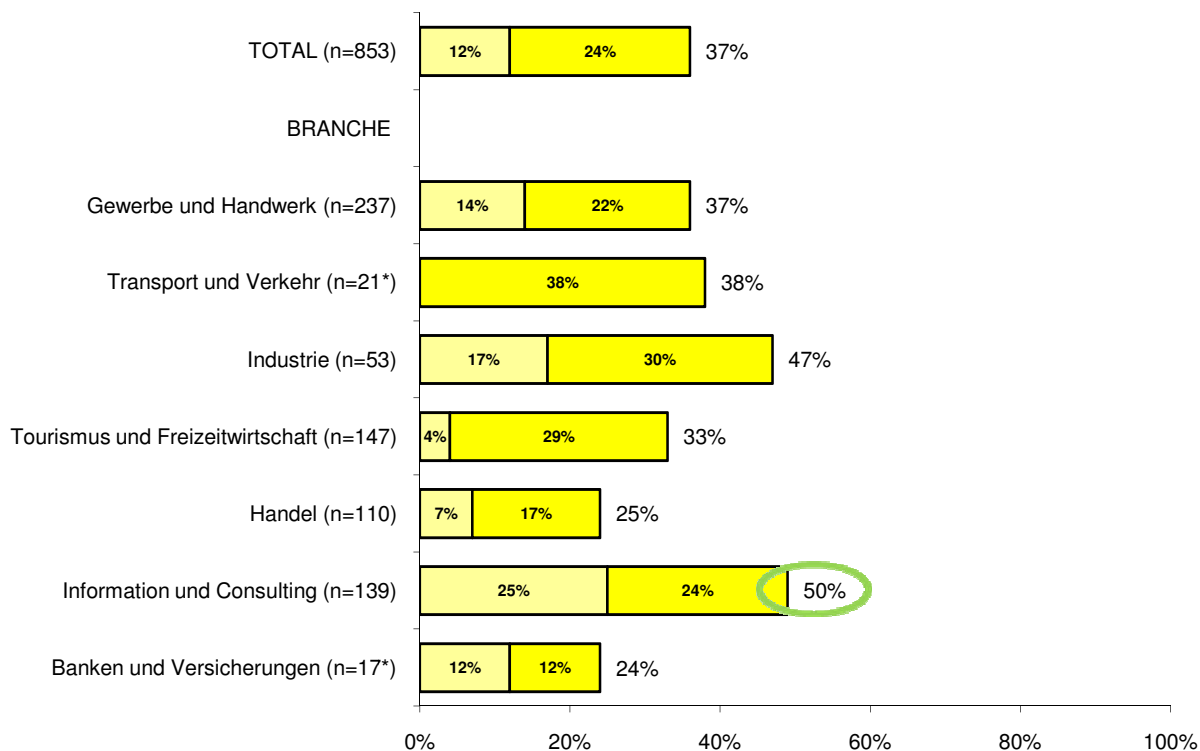


Abbildung 49 Sehr gut bis gut informiert in den Sparten

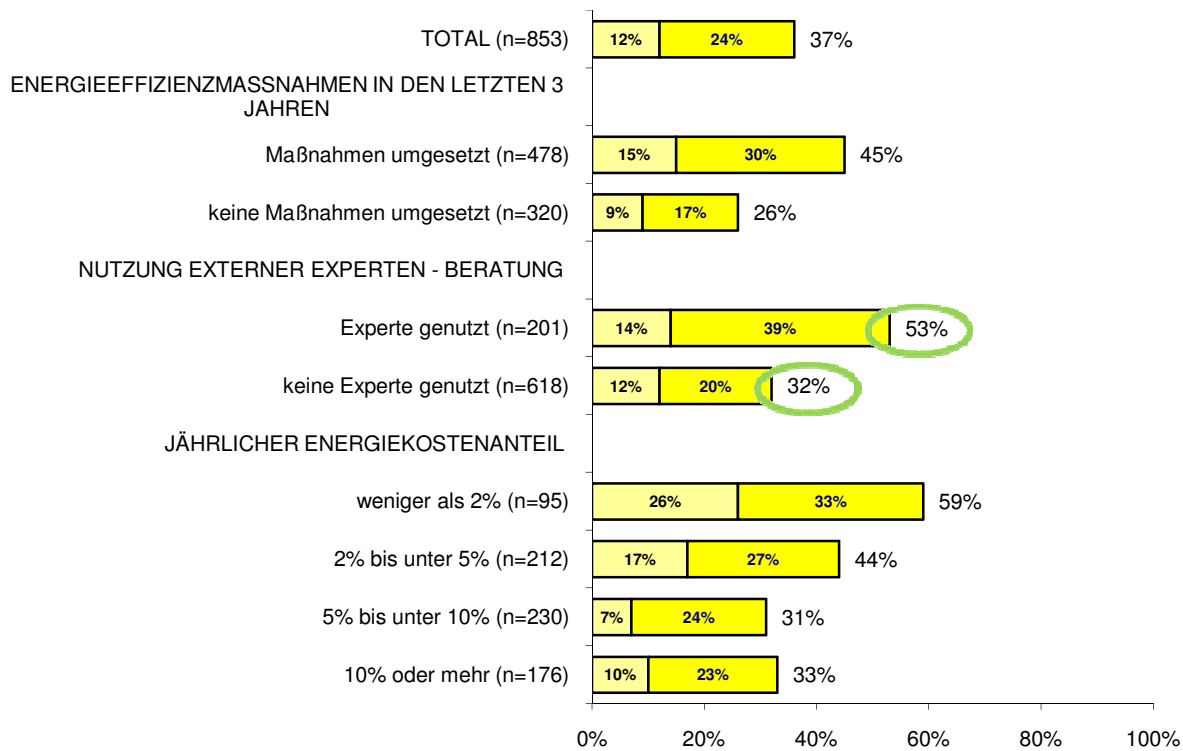


Abbildung 50 Sehr gut bis guter Informationsstand in Abhängigkeit von gesetzten Maßnahmen, der Nutzung von Beratern und dem jährlichen Energiekostenanteil

Informationsquellen

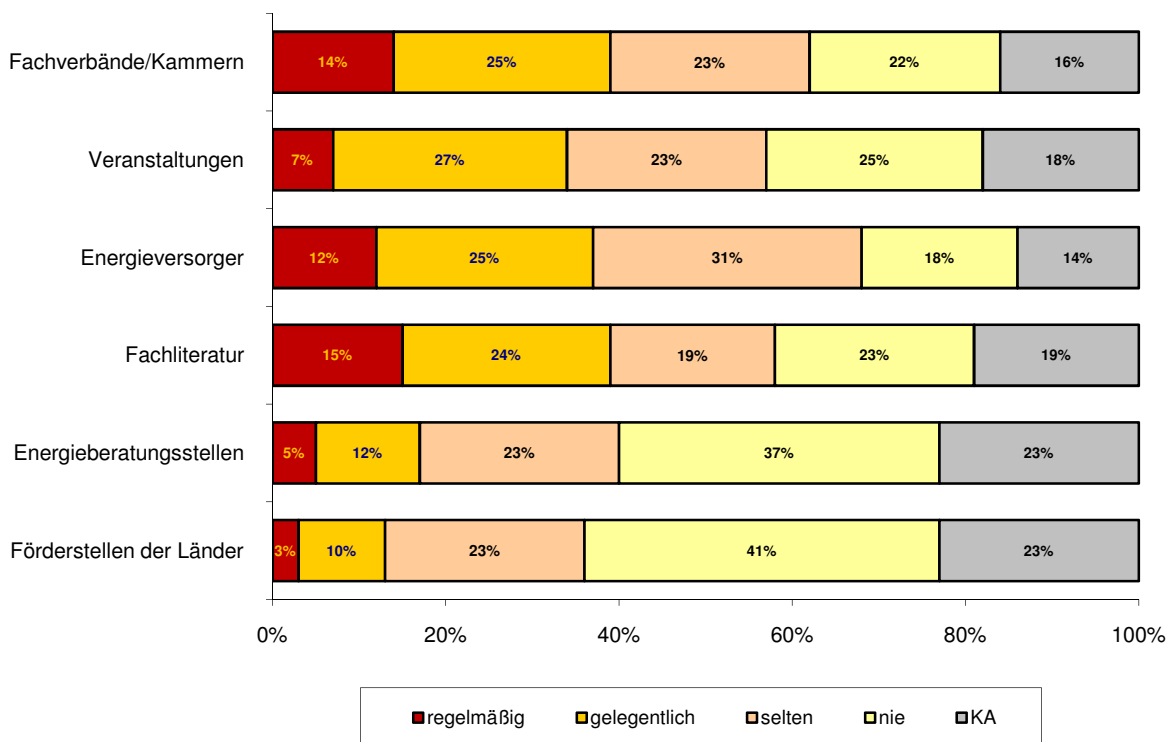


Abbildung 51 Woher und wie oft erhalten Sie Informationen zum Thema Energie?

Am häufigsten beziehen die Befragten ihre Informationen zum Thema Energie über Ihre Energieversorger, Ihre Interessensvertretung und bei Veranstaltungen.

Sonstige Informationsquellen

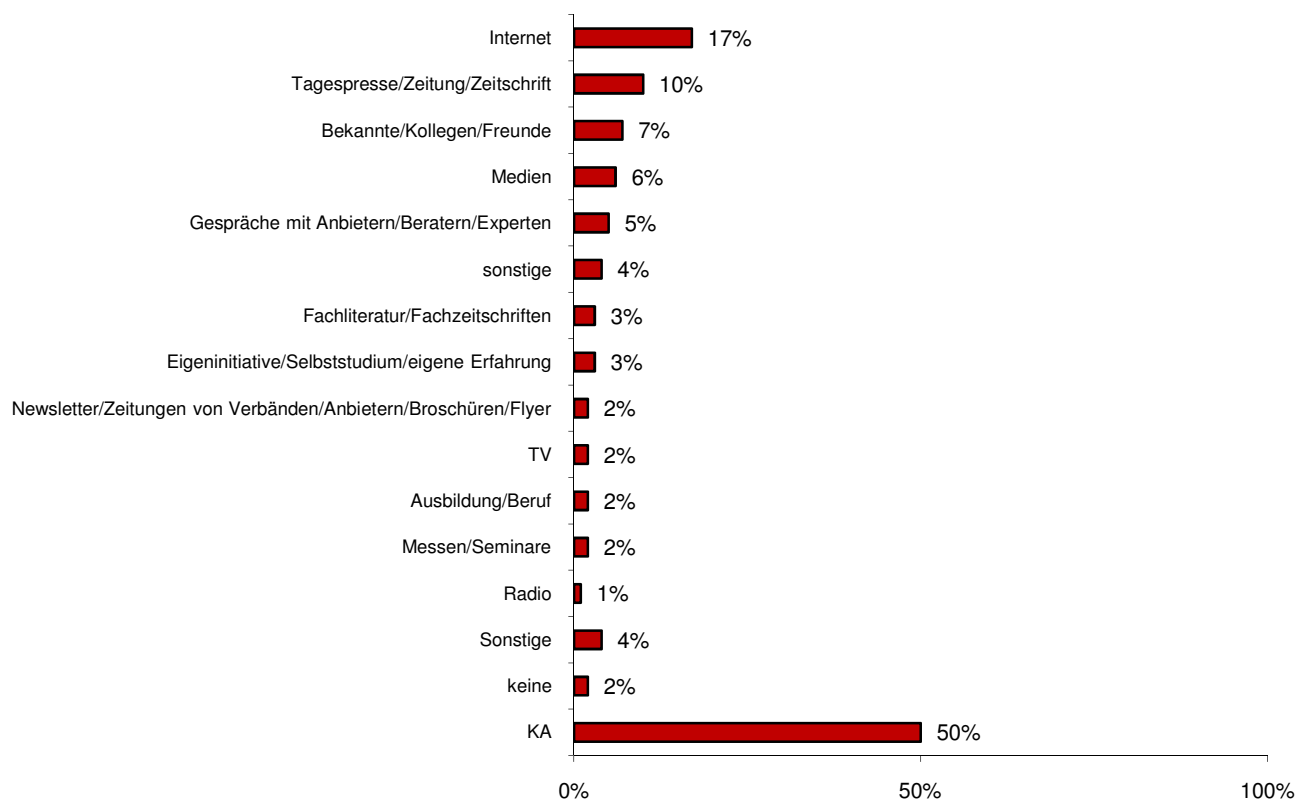


Abbildung 52 Aus welchen anderen Quellen beziehen Sie Informationen zum Thema Energie?

17 Prozent der Befragten beziehen ihre Informationen zum Thema Energie über das Internet, 10 Prozent lesen darüber in der Presse, 7 Prozent werden von Freunden und Bekannten informiert, 6 Prozent geben an, über die Medien über das Thema zu erfahren, 5 Prozent sprechen mit Anbietern und Berater.

Informationswunsch

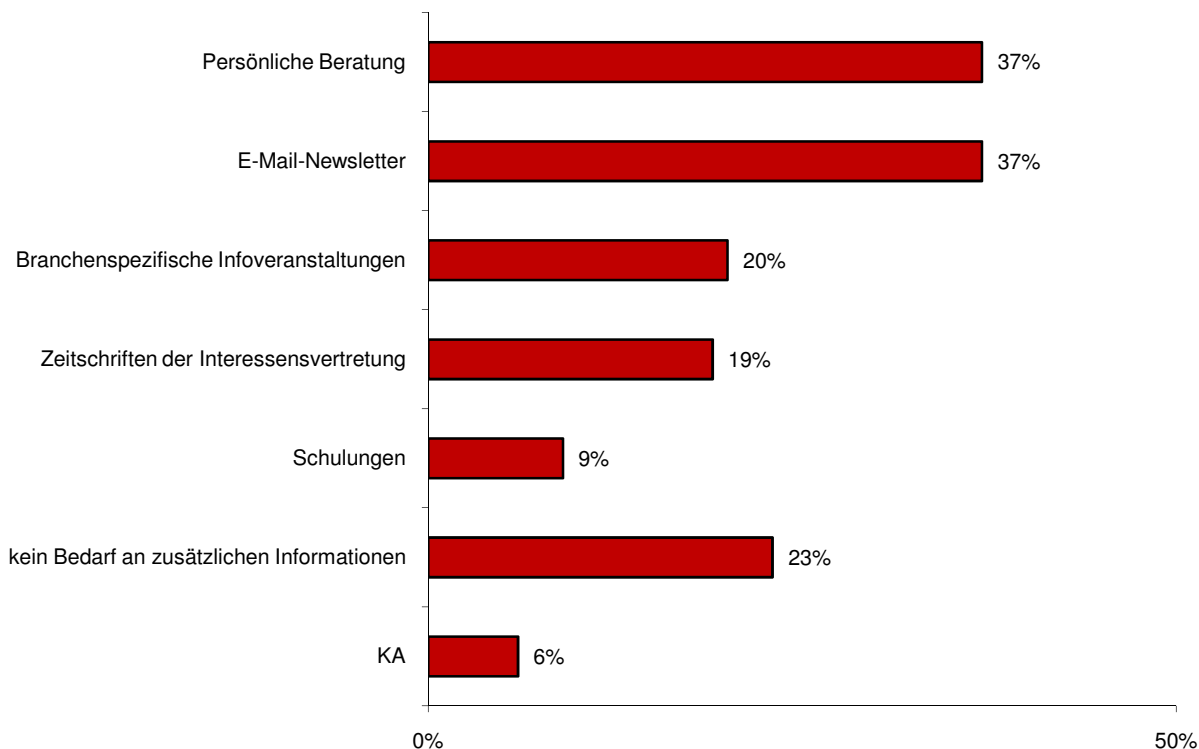


Abbildung 53 Welche zusätzlichen Informationen zum Thema Energie würden Sie gerne erhalten?

Bei der Frage nach weiteren Informationen, hätten 37 Prozent der Befragten gerne eine persönliche Beratung, weitere 37 Prozent wünschen sich elektronische Newsletter zum Thema Energie. An branchenspezifischen Veranstaltungen und Zeitschriften der Interessensvertretung haben je 20 Prozent der Unternehmer Interesse, Schulungen können sich 9 Prozent vorstellen. 23 Prozent sehen derzeit keinen weiteren Informationsbedarf.

In der Detailauswertung ist zu sehen, dass das Interesse an zusätzlichen Informationen mit dem jährlichen Energiekostenanteil korreliert: Je höher die Energiekosten, umso größer ist der Wunsch nach Beratungen, Newslettern, Veranstaltungen und Artikeln in Zeitschriften.

Die Branchenauswertung lässt erkennen, dass die Branchen Transport & Verkehr mit 33 Prozent, die Industrie mit 28 Prozent und der Tourismus mit 27 Prozent überdurchschnittlich hohes Interesse an branchenspezifischen Informationsveranstaltungen zeigen. Interessant ist, dass der Wunsch an diesen Infoveranstaltungen mit höherem Jahresumsatz steigt.

5.7 Energieträger und Energiebedarf

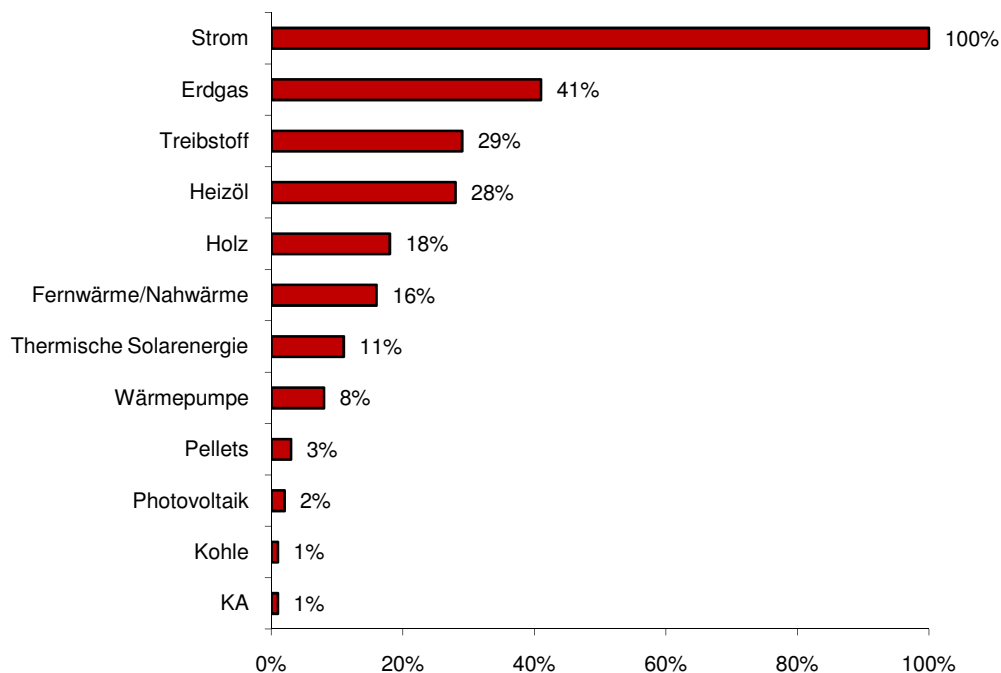


Abbildung 54 Welche Energieträger nutzt Ihr Unternehmen?

Strom ist über alle Branchen und in allen Bundesländern der notwendige Energieträger. Neben Strom wird hauptsächlich Erdgas genutzt. In beiden Bereichen beziehen die Unternehmen diese vom lokalen Anbieter; erst wenige Betriebe sind auf alternative Anbieter umgestiegen.

Erdgaslieferanten

Von den 342 Betrieben, die Erdgas nutzen, beziehen 82 Prozent ihr Erdgas vom lokalen Anbieter und 14 Prozent von einem Alternativen. In der Steiermark nutzen überdurchschnittliche 38 Prozent das Angebot eines alternativen Anbieters.

Stromlieferanten

Ähnlich wie beim Erdgas beziehen 82 Prozent der Unternehmer den Strom vom lokalen Anbieter und 17 Prozent von einem alternativen Lieferanten.

Jährliche Energiekosten

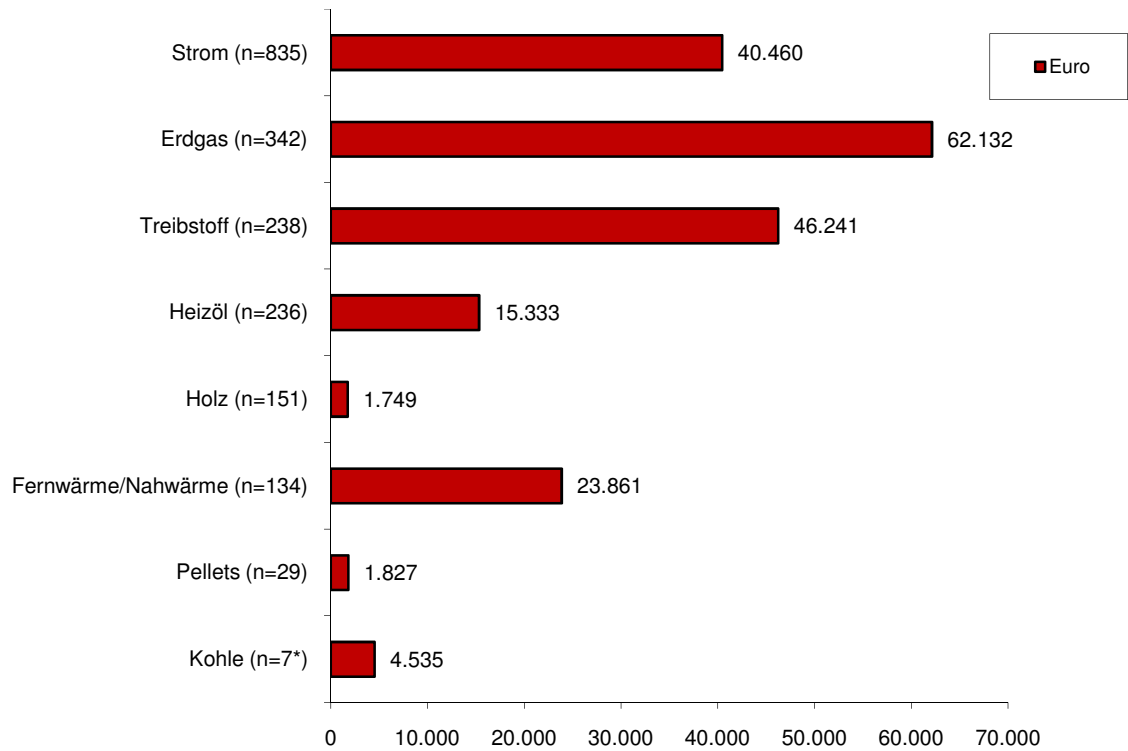


Abbildung 55 Wie hoch ist der jährliche Bedarf in €?

5.8 Struktur der befragten Unternehmen

Spartenzugehörigkeit

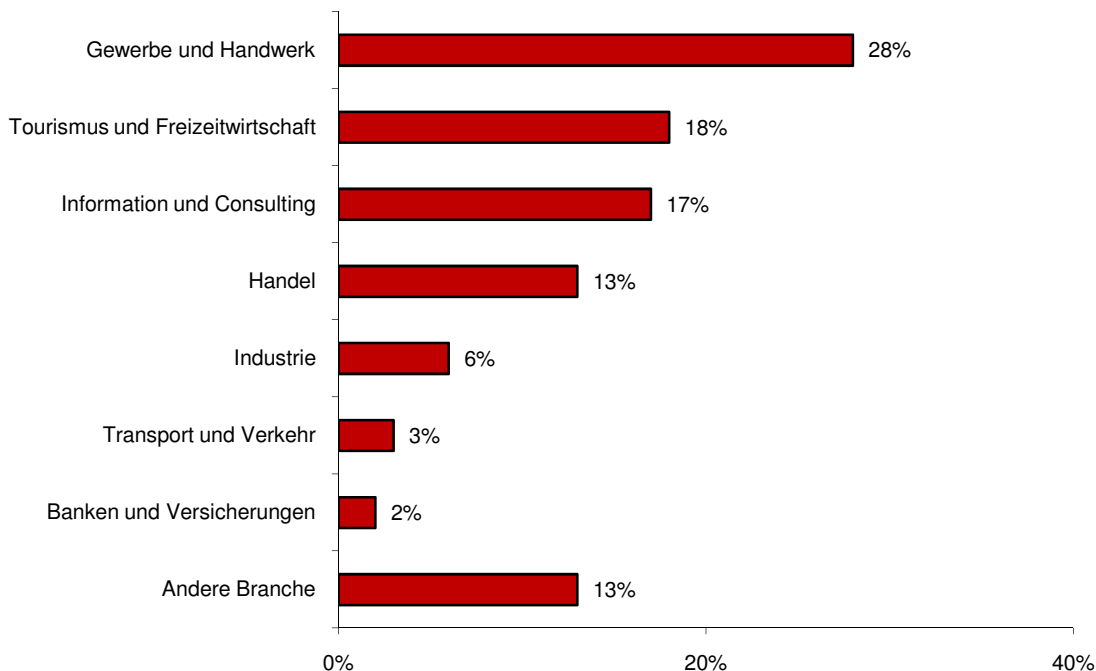


Abbildung 56 In welcher Branche ist Ihr Unternehmen tätig?

Abbildung 56 zeigt, dass Unternehmer aller Sparten relativ repräsentativ für die österreichische Unternehmensverteilung¹¹ an der Befragung teilnahmen.

Entsprechend der gesamtösterreichischen Spartenverteilung, gehört der größte Anteil der Befragten mit etwas weniger als einem Drittel dem Gewerbe & Handwerk an. Gefolgt von Unternehmern aus dem Tourismus & Freizeitwirtschaft mit 18 Prozent und 17 Prozent aus der Information- & Consulting Branche, diese Prozentsätze entsprechen auch in etwa der statistischen Situation. Auffallend ist, dass der Handel mit 13 Prozent im Vergleich zur Unternehmensstatistik (25 %) unterrepräsentiert wird.

¹¹ WKO Beschäftigungsstatistik (2008). Unternehmen und Beschäftigte nach Sparten.

Branchenbezeichnung

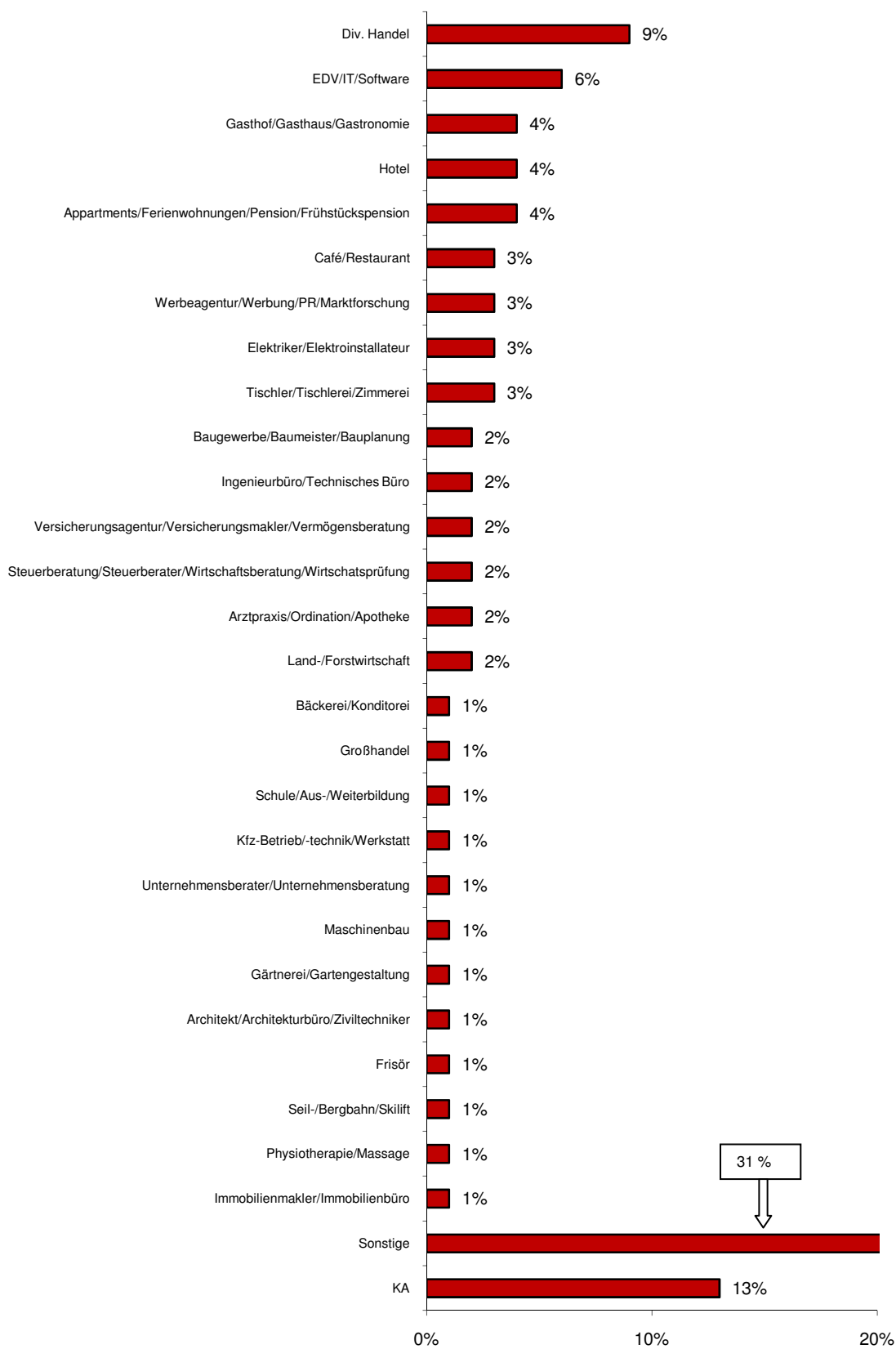


Abbildung 57 Bitte beschreiben Sie die Branche näher!

Überblick Unternehmerstruktur

	Total in absoluten Zahlen	Total in Prozent
TOTAL	835	%
BRANCHE		
Gewerbe und Handwerk	237	28%
Transport und Verkehr	21	3%
Industrie	53	6%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	147	18%
Handel	110	13%
Information und Consulting	139	
Banken und Versicherungen	17	2%
ANZAHL MITARBEITER		
1 MA	85	10%
2-3 MA	199	24%
4-5 MA	130	16%
6-10 MA	136	16%
11-20 MA	105	13%
21+ MA	166	20%
JAHRESUMSATZ (BRUTTO)		
bis 0,3 Mio. Euro	243	29%
bis 0,5 Mio. Euro	118	14%
bis 1,0 Mio Euro	123	15%
bis 2,0 Mio Euro	100	12%
bis 7,0 Mio Euro	78	9%
über 7,0 Mio Euro	72	9%
BUNDESLAND HAUPTSITZ/BETRIEBSSTANDORT		
Burgenland	29	3%
Kärnten	34	4%
Niederösterreich	137	16%
Oberösterreich	102	12%
Salzburg	58	7%
Steiermark	75	9%
Tirol	71	9%
Vorarlberg	45	5%
Wien	140	17%
außerhalb Österreichs	2	0%

Abbildung 58 Überblick Unternehmerstruktur I

	Total in absoluten Zahlen	Total in Prozent
HAUPTSITZ/BETRIEBSSTANDORT		
bis 3.000 Einwohner	201	24%
3.000 bis 15.000 Einwohner	207	25%
15.000 bis 100.000 Einwohner	85	10%
über 100.000 Einwohner	195	23%
ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN IN DEN LETZTEN 3 JAHREN		
Maßnahmen umgesetzt	478	57%
keine Maßnahmen umgesetzt	320	38%
ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN IN DER ZUKUNFT		
Maßnahmen geplant	559	67%
keine Maßnahmen geplant	173	21%
NUTZUNG EXTERNER EXPERTEN - BERATUNG		
Experte genutzt	201	24%
keine Experte genutzt	618	74%
ZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER BERATUNG		
Erwartungen voll erfüllt bzw. erfüllt	113	14%
Erwartungen teilweise erfüllt	45	5%
Erwartungen weniger erfüllt bzw. überhaupt nicht erfüllt	37	4%
ROLLE DES ENERGIEVERBRAUCHES		
sehr wichtige Rolle	211	25%
wichtige Rolle	251	30%
teils/teils	144	17%
eher untergeordnete Rolle	158	19%
vernachlässigbare Rolle	67	8%
JÄHRLICHER ENERGIEKOSTENANTEIL		
weniger als 0,5%	95	11%
0,5% bis unter 1,5%	212	25%
1,5% bis unter 5%	230	28%
5% oder mehr	176	21%

Abbildung 59 Überblick Unternehmerstruktur II

	Total in absoluten Zahlen	Total in Prozent
IN WELCHEM UNTERNEHMENSBEREICH TÄTIG		
Geschäftsführung	678	81%
Einkauf	128	15%
Vertrieb	112	13%
Marketing	122	15%
Logistik	79	9%
Gebäudewartung / Gebäudeinstandhaltung	108	13%
IT	83	10%
Sonstige	133	16%
INTERESSE ENERGIEBERATUNG		
Ja	489	59%
Nein	346	41%
HÖHE DER ENERGIESPARUNGEN		
0%	7	1%
1% - 5%	76	9%
6% - 10%	75	9%
11% - 15%	39	5%
16% - 20%	36	4%
21%+	64	8%
BRANCHENBESCHREIBUNG		
Div. Handel	77	9%
EDV/IT/Software	46	6%
Gasthof/Gasthaus/Gastronomie	37	4%
Hotel	36	4%
Appartments/Ferienwohnungen/Pension/Frühstückspension	33	4%
Café/Restaurant	28	3%
Tischler/Tischlerei/Zimmerei	21	3%
ENERGIEEFFIZIENZ IM BETRIEB		
sehr effizient	77	9%
effizient	263	31%
teils/teils	371	44%
weniger effizient	83	10%
überhaupt nicht effizient	18	2%
POTENZIAL VON ENERGIESPARMAßNAHMEN		
0%	6	1%
1% - 5%	86	10%
6% - 10%	144	17%
11% - 15%	77	9%
16% - 20%	104	12%
21% - 30%	79	9%
31%+	44	5%

Abbildung 60 Überblick Unternehmerstruktur III

6 Auswertung – Interpretation der Ergebnisse

In welchen Bereichen ist das größte Einsparpotential gegeben?

In folgenden Bereichen werden von den Unternehmern die erfolgversprechendsten Optimierungsergebnisse gesehen und daher am häufigsten Verbesserungen vorgenommen bzw. für die Zukunft geplant:

- Beleuchtung
- Optimierung von Maschinen, Anlagen & Antrieben
- Mitarbeitermotivation zur Verhaltensänderung
- Raumwärme, Prozesswärme & Gebäudehülle

Einzig im Bereich der Energiebereitstellung hinkt die Umsetzung der Planung nach:

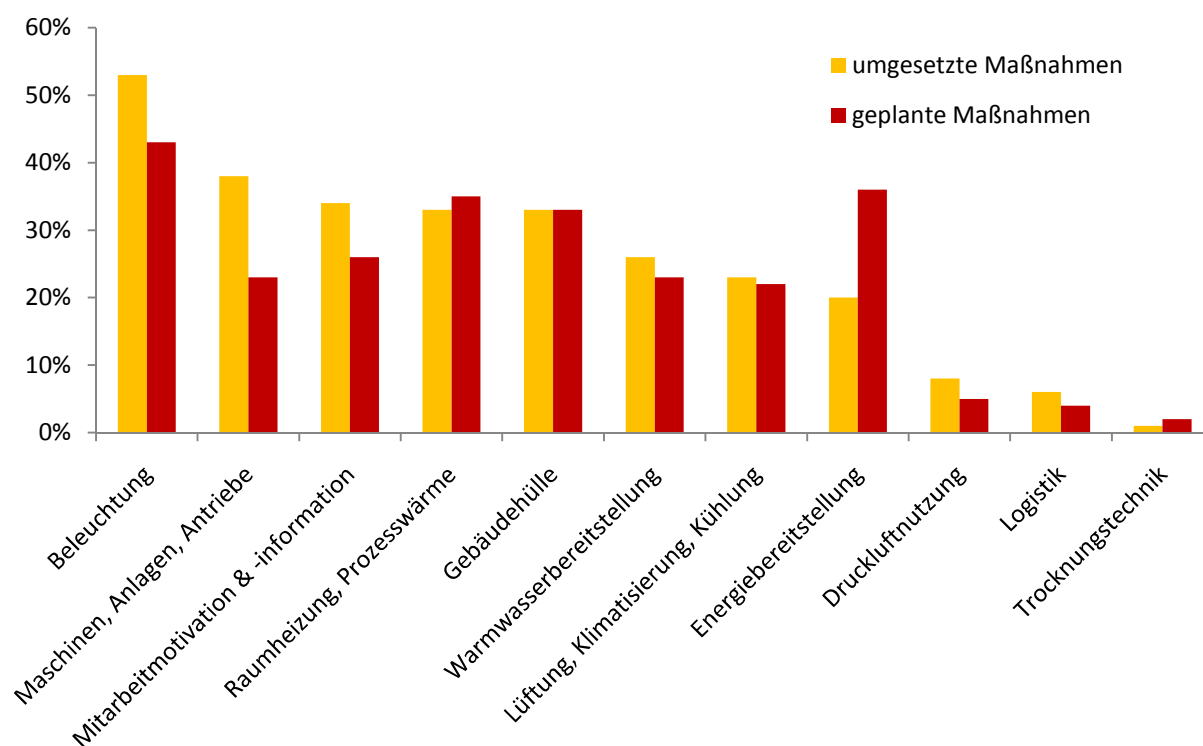


Abbildung 61 Vergleich der bereits umgesetzten mit den geplanten Maßnahmen

Aus Unternehmenssicht ist die Beleuchtung ein ergiebiges Handlungsfeld wenn es um Energieeinsparung geht. Sowohl bei den bereits umgesetzten Maßnahmen wie auch bei den geplanten Verbesserungen steht die Beleuchtung an erster Stelle.

Vom Fraunhofer Institut¹² wurde im Jahr 2000 das wirtschaftliche Einsparpotential der Beleuchtung für den deutschen Kleinverbrauch mit 24 Prozent des Energieverbrauchs ermittelt. Damit ist belegt, dass mit anwendungsoptimierter Lampen- und Leuchttechnik oder verbesserter Steuerung und Regelung ein erhebliches Einsparpotential gegeben ist.

Die größten Einsparpotentiale sind naturgemäß in Betrieben zu finden, mit hohen Energiekosten: Denn je höher der Energiekostenanteil ist umso größer werden die Potentiale für Energieeinsparungen gesehen:

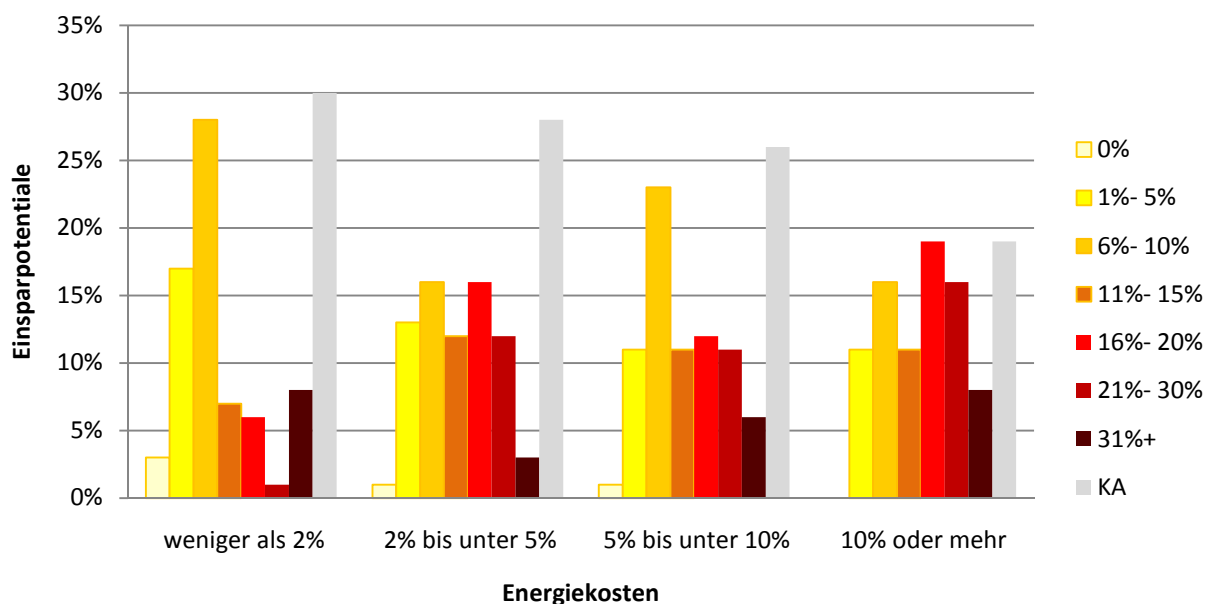


Abbildung 62 Einsparpotentiale in Abhängigkeit zu den Energiekosten

Wie hoch sind realistische Einsparpotentiale?

Die Einsparpotentiale variieren in den Bundesländern und Branchen sehr stark. Die Branchenauswertung zeigt, dass die Sparte Bank & Versicherung mit 24,1 Prozent das

¹² Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (2001): Systematisierung der Potentiale und Optionen. Endbericht der Enquete-Kommission „Nachhaltige Energieversorgung unter der Bedingung der Globalisierung und der Liberalisierung.“

durchschnittlich höchste Potential sieht, dem gegenüber steht die Sparte Transport & Verkehr mit unterdurchschnittlichen 12,9 Prozent.

Österreichweit über alle Branchen schätzt ein Drittel in ihrem Unternehmen ein Einsparpotential von bis zu 10 Prozent, ein Viertel der Befragten gibt an, dass Einsparungen bis 20 Prozent möglich sind und immerhin 16 Prozent glauben an eine Reduktion von mehr als 20 Prozent.

Auffällig ist jedoch, dass etwa ein Drittel keine Angaben zu den möglichen Einsparpotentialen machen kann:

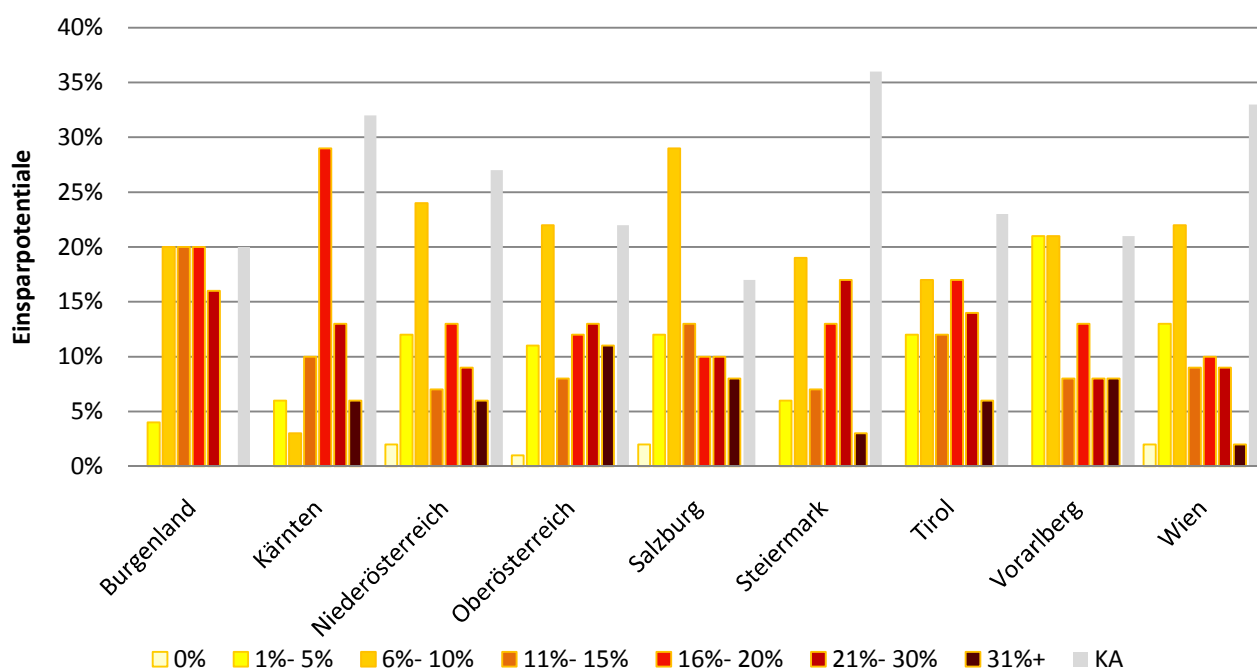


Abbildung 63 Geschätzt Einsparpotentiale in den Bundesländern

Wie weit sind die derzeitigen Unterstützungsmaßnahmen ausreichen?

Die Frage sollte nicht lauten, ob die derzeitigen Unterstützungsmaßnahmen ausreichend sind sondern ob die derzeit angebotenen Unterstützungen angenommen werden. Denn der Großteil der Unternehmer gibt an, ihre Energiesparmaßnahmen ohne jegliche Art der Unterstützung umgesetzt zu haben. Nur ein Fünftel hat Investitionsförderungen in Anspruch genommen und nur 15 Prozent ließen sich von einem fachkundigen Profi über die

Möglichkeiten der Energieeinsparungen informieren. Internationale Studien belegen, dass KMU häufig das Know-How über Einsparmöglichkeiten und Effizienztechnologien fehlen¹³ und daher die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen erschwert werden¹⁴.

Welche weiteren Maßnahmen sind notwendig, wo besteht akuter Handlungsbedarf?

Die Befragungsergebnisse zeigen: Es besteht nach wie vor Bedarf an Grundlagenarbeit und bei der Sensibilisierung: Beim Unternehmer muss das Bewusstsein für das Thema Energie gestärkt werden. Energie muss sich zu einem wirtschaftlichen Faktor etablieren.

Sehr häufig fehlt den Unternehmern der Überblick, wo es Schwachstellen bei der Energienutzung im Betrieb gibt, welche Möglichkeiten zur Energienutzung vorhanden sind und für den Betrieb in Frage kommen¹⁵ und wie rentablen Energieeinsparpotentiale ausgeschöpft werden können.¹⁶

Denn im betrieblichen Alltag wird kaum über Optimierungen beim Thema Energie nachgedacht. Mögliche wirtschaftliche Einsparpotentiale sind einem Drittel der Betriebe nicht bekannt. Selbst wenn Maßnahmen gesetzt wurden, kann ein Drittel keine Angaben zu den dadurch eingesparten Energiemengen machen.

Einsparmaßnahmen werden vor allem nicht gesetzt, weil der erwartende Nutzen nicht dem Aufwand entspricht.

Externe Berater werden nicht in Anspruch genommen, weil die Unternehmer den Nutzen der Beratungsmaßnahme nicht kennen oder auch nicht erwarten. Ein wichtiger Faktor für den Erfolg von Beratungsprogrammen ist daher immer die Unterstützung von lokalen und

¹³ Vgl. Energieeinsparung zwischen Ökologie und Ökonomie (2002). Georg Erdmann

¹⁴ Vgl. IHK ARGE Rheinland-Pfalz / Saarland (2007). Energieeffizienz in produzierenden Unternehmen – Hemmnisse, Erfolgsfaktoren, Instrumente

¹⁵ Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (2003): Möglichkeiten, Potentiale, Hemmnisse und Instrumente zur Senkung des Energieverbrauches branchenübergreifender Techniken in den Bereichen Industrie und Kleinverbrauch

¹⁶ Vgl. Fraunhofer-Institut (2000): Bericht zum Experten-Forum „Hemmnisabbau bei der rationellen Energieverwendung – Industrie“

regionalen Akteuren, die aktiv Kontakt mit den Unternehmern vor Ort aufnehmen und diese zur Teilnahme an den Beratungsprogrammen motivieren.¹⁷

Ein weiteres Indiz dafür, dass Energieoptimierungen nicht als Wettbewerbsfaktor gesehen werden, ist die Tatsache, dass es kaum Energieverantwortliche in den Unternehmen gibt. Fehlende Energiebeauftragte, die Einsparpotentiale konsequent verfolgen wird in der Literatur als häufiges Hemmnis für die Energieeffizienz in KMU genannt. Die Verantwortung liegt häufig beim Geschäftsführer und wird im Tagesgeschäft wegen zu hoher Arbeitsbelastung und Zeitmangel oftmals vernachlässigt.

Weiterer wesentlicher Handlungsbedarf besteht bei der besseren Verbreitung und Bekanntmachung bereits bestehenden Unterstützungsangeboten, denn bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen ist nach wie vor ein großes Handlungsdefizit festzustellen.

Denn selbst wenn im Betrieb Maßnahmen zur Energiekostensenkung umgesetzt werden, wird dabei großteils keine Art der Unterstützung in Anspruch genommen. Die Gründe dafür können schlichte Unwissenheit über bestehende Angebote sein, aber auch die Erwartung, dass die Energieberatung keinen Nutzen für das Unternehmen bringt. Dem entgegenzuwirken, muss sowohl über die Möglichkeiten der verschiedenen Formen der Unterstützungen besser informiert werden und auch der einfache Zugang und die unkomplizierte Abwicklung besser bekannt gemacht werden.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass große Potentiale bei der Energieberatung liegen, denn geförderte Beratungen werden gemeinsam mit einmaligen Investitionsförderungen zu den wichtigsten Anreizen zum Energiesparen genannt. Konkret haben fast zwei Drittel der Befragten Interesse an einer eine geförderte Beratung.

Folgende Handlungsempfehlungen lassen sich daraus zusammenfassen:

- Energieoptimierung als Wettbewerbsfaktor etablieren
- Verstärkte Bekanntmachung der bestehenden Angebote
- Verbesserung des Ausnutzungsgrades der angebotenen Unterstützungsangebote

¹⁷ Kfw Bankengruppe (2005) KfW-Befragung zu den Hemmnissen und Erfolgsfaktoren von Energieeffizienz im Unternehmen.

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Wie hoch schätzen Sie das Potential von Energiesparmaßnahmen in Ihrem Unternehmen? (Basis: Energie wird effizient oder schlechter eingesetzt).....	17
Abbildung 2 Einschätzung der Potentiale inkl. und exkl. jener, die keine Angaben dazu machen konnten.....	17
Abbildung 3 Einsparpotential in den Sparten.....	18
Abbildung 4 Einsparpotentiale in Abhängigkeit von geplanten Energieeffizienzmaßnahmen und den Energiekosten.....	19
Abbildung 5 Vergleich der Einsparpotentiale mit Ergebnissen aus deutschen Befragungen.....	20
Abbildung 6 Wie hoch ist der geschätzte Anteil der Energiekosten an Ihren jährlichen Gesamtkosten?	21
Abbildung 7 Energiekosten in einzelnen Sparten sowie in Abhängigkeit von geplanten Maßnahmen und dem Interesse an Energieberatungen	22
Abbildung 8 Vergleich mit Energiekostenanteilen mit Ergebnissen aus deutschen Befragungen.....	23
Abbildung 9 Wer kümmert sich in Ihrem Unternehmen um das Thema Energie, Energieverbrauch usw.?.....	24
Abbildung 10 Energieverantwortlicher in den Sparten und in Abhängigkeit von der Mitarbeiterzahl und den umgesetzten Maßnahmen	25
Abbildung 11 Sind Ihnen in den letzten Jahren starke Schwankungen bei den Energiepreisen aufgefallen?.....	26
Abbildung 12 Wahrnehmung der Schwankungen in den Sparten und in Abhängigkeit von der Umsetzung von Maßnahmen, der Unterstützung durch einen Experten und der Rolle des Energieverbrauches?	27
Abbildung 13 Zu welchen Reaktionen haben diese Schwankungen bei den Energiepreisen geführt?.....	28
Abbildung 14 Reaktionen auf Energiepreisschwankungen in Abhängigkeit von der Umsetzung und Planung von Einsparmaßnahmen.....	29
Abbildung 15 Welche Rolle spielt der Energieverbrauch derzeit in Ihrem Unternehmen?.....	30

Abbildung 16 Rolle des Energieverbrauches in den Sparten und in Abhängigkeit vom Energiekostenanteil.....	31
Abbildung 17 Wie effizient wird in Ihrem Betrieb Energie eingesetzt?.....	32
Abbildung 18 Sehr effizienter bis effizienter Energieeinsatz in Sparten und in Abhängigkeit von umgesetzten Maßnahmen, dem jährlichen Energieverbrauch und dem Beratungsinteresse	33
Abbildung 19 Haben Sie innerhalb der letzten 3 Jahre konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen umgesetzt?	34
Abbildung 20 Umgesetzte Maßnahmen in den Sparten und in Abhängigkeit zur Rolle des Energieverbrauches	35
Abbildung 21 In welchen Bereichen haben Sie in den letzten 3 Jahren Energiesparmaßnahmen in Ihrem Unternehmen durchgeführt? (Mehrfachnennungen möglich)	36
Abbildung 22 Bereiche in denen Maßnahmen in den Sparten umgesetzt wurden und in Abhängigkeit der Mitarbeiteranzahl und der Nutzung eines Experten	37
Abbildung 23 Was waren die Beweggründe für die Umsetzung der Energiesparmaßnahmen? (Mehrfachnennungen möglich, Basis: Maßnahmen bereits durchgeführt)	38
Abbildung 24 Wie hoch sind die eingesparten Energiemengen, die durch die Umsetzung der Energiesparmaßnahmen erzielt werden konnten?.....	39
Abbildung 25 Eingesparte Energiemengen, inkl. und exkl. jener, die keine Angaben dazu machen konnten.....	39
Abbildung 26 Eingesparte Energiemengen in Abhängigkeit von der Beratungszufriedenheit und der Rolle des Energieverbrauches.....	40
Abbildung 27 Welche Unterstützung haben Sie für die Durchführung der Energiesparmaßnahmen in Anspruch genommen? (Basis: Energiesparmaßnahme in den letzten 3 Jahren durchgeführt).....	41
Abbildung 28 Darstellung der beanspruchten Unterstützungen in den einzelnen Sparten	42
Abbildung 29 Haben Sie für die Zukunft die Umsetzung von (weiteren) Energiesparmaßnahmen geplant?	43
Abbildung 30 Geplante Maßnahmen in den Sparten und in Abhängigkeit zu bereits gesetzten Maßnahmen, der Nutzung eines Experten und der Rolle des Energieverbrauches	44

Abbildung 31 Für welches Jahr haben Sie diese Umsetzung geplant?.....	45
Abbildung 32 In welchen Bereich haben Sie für die Zukunft Energiesparmaßnahmen geplant?	46
Abbildung 33 Geplante Energieeinsparmaßnahmen in den Sparten.....	47
Abbildung 34 Warum haben Sie keine Energiesparmaßnahmen für die Zukunft geplant?....	48
Abbildung 35 Reihung der Gründe, keine Maßnahmen zu planen.....	49
Abbildung 36 Welche dieser Anreize würden Sie dazu veranlassen, Energiesparmaßnahmen kurz- bis mittelfristig umzusetzen? Reihen Sie von 1-6!.....	50
Abbildung 37 Reihung der Anreize, um Maßnahmen umzusetzen	50
Abbildung 38 Haben Sie schon Dienste externer Experten zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen in Anspruch genommen?	52
Abbildung 39 Beanspruchte Beratung in den Branchen und in Abhängigkeit von bereits umgesetzten Maßnahmen und der Rolle des Energieverbrauches.....	53
Abbildung 40 Wann haben Sie eine solche Beratung in Anspruch genommen?.....	54
Abbildung 41 Waren Sie mit den Ergebnissen der Beratung zufrieden?	55
Abbildung 42 Warum waren Sie mit den Ergebnissen der Beratung durchschnittlich oder eher weniger zufrieden? (Mehrfachnennungen möglich)	56
Abbildung 43 Haben die Beratungen zur Umsetzung von konkreten Energiesparmaßnahmen geführt?.....	57
Abbildung 44 Wurden die Empfehlungen des Beraters umgesetzt?	58
Abbildung 45 Haben Sie Interesse an einer geförderten Energieberatung?.....	59
Abbildung 46 Beratungsinteresse der Sparten und in Abhängigkeit von der Mitarbeiteranzahl	59
Abbildung 47 Beratungsinteresse in den Bundesländern und in Abhängigkeit von den geplanten Maßnahmen und dem Energiekostenanteil.....	60
Abbildung 48 Wie gut fühlen Sie sich über die wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Energieeffizienzsteigerung im eigenen Betrieb informiert?	61
Abbildung 49 Sehr gut bis gut informiert in den Sparten.....	62

Abbildung 50 Sehr gut bis guter Informationsstand in Abhängigkeit von gesetzten Maßnahmen, der Nutzung von Beratern und dem jährlichen Energiekostenanteil	62
Abbildung 51 Woher und wie oft erhalten Sie Informationen zum Thema Energie?	63
Abbildung 52 Aus welchen anderen Quellen beziehen Sie Informationen zum Thema Energie?	64
Abbildung 53 Welche zusätzlichen Informationen zum Thema Energie würden Sie gerne erhalten?	65
Abbildung 54 Welche Energieträger nutzt Ihr Unternehmen?	66
Abbildung 55 Wie hoch ist der jährliche Bedarf in €?	67
Abbildung 56 In welcher Branche ist Ihr Unternehmen tätig?	68
Abbildung 57 Bitte beschreiben Sie die Branche näher!	69
Abbildung 58 Überblick Unternehmerstruktur I	70
Abbildung 59 Überblick Unternehmerstruktur II	71
Abbildung 60 Überblick Unternehmerstruktur III	72
Abbildung 61 Vergleich der bereits umgesetzten mit den geplanten Maßnahmen	73
Abbildung 62 Einsparpotentiale in Abhängigkeit zu den Energiekosten	74
Abbildung 63 Geschätzt Einsparpotentiale in den Bundesländern	75

8 Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft der IHK Rheinland-Pfalz / (2008): Steigende Energie- und Rohstoffpreise: Reaktion Rheinland-Pfälzer Unternehmen.

Arbeitsgemeinschaft der IHK Rheinland-Pfalz / Saarland (2007): Energieeffizienz in produzierenden Unternehmen – Hemmnisse, Erfolgsfaktoren, Instrumente.

Energie-Control GmbH (2008): Grünbuch Energieeffizienz. Maßnahmenvorschläge zur Steigerung der Energieeffizienz.

Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (2001): Systematisierung der Potentiale und Optionen. Endbericht der Enquete-Kommission „Nachhaltige Energieversorgung unter der Bedingung der Globalisierung und der Liberalisierung.

Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (2003): Möglichkeiten, Potentiale, Hemmnisse und Instrumente zur Senkung des Energieverbrauches branchenübergreifender Techniken in den Bereichen Industrie und Kleinverbrauch

Fraunhofer-Institut (2000): Bericht zum Experten-Forum „Hemmnisabbau bei der rationellen Energieverwendung – Industrie“

Georg Erdmann (2002): Energieeinsparung zwischen Ökologie und Ökonomie.

IHK ARGE Rheinland-Pfalz / Saarland (2007): Energieeffizienz in produzierenden Unternehmen – Hemmnisse, Erfolgsfaktoren, Instrumente

IHK Schleswig-Holstein (2007): Energieeffizienz in produzierenden Unternehmen – Hemmnisse, Erfolgsfaktoren, Instrumente.

Kfw Bankengruppe (2005): KfW-Befragung zu den Hemmnissen und Erfolgsfaktoren von Energieeffizienz im Unternehmen.

Zentralverband des deutschen Handwerks (2008): Energieeinsparung im Handwerk – Ergebnisse einer Umfrage bei Handwerksunternehmen im 3. Quartal 2008.